

Sitzmannstädter Zeitung

Die Sitzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenszeitung. Verlag Sitzmannstädter Zeitung, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernsprecher: Verlagsleitung 171-89, Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11, Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45, Druckerei und Formulareverkauf 106-86, Schriftleitung: Ulrich-v.-Hutten-Str. 202. Fernr. 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer Sonnabends) von 10 bis 12 Uhr.

Die große Heimatzeitung
im Osten des Reichsgaues Wartheland
mit den amtlichen Bekanntmachungen

Einzelpreis 10 Pf., Sonntags 15 Pf., Monatl. Bezugspreis R.M. 2,50 (einschl. 40 Pf. Trä-
gerlohn) frei Haus, bei Abholz R.M. 2,15 auswärts R.M. 2,50 (einschl. 50 Pf. Trä-
gerlohn), bei Postbezug R.M. 2,92 einschl. 42 Pf. Postgeb. und 36,88 Pf. Zeitungs-
gebühren bzw. die entspr. Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnpost-
zeitungsverband. Anzeigenpreis 15 Pf. für die 12 Spaltenzeile, 22 mm breite Zeile

24. Jahrgang

Mittwoch, 21. Mai 1941

Nr. 140

Erzinde Laguardia leitet USN.-Luftschub

Er übernimmt das Bundesamt zur zivilen Verteidigung / Die feierliche Einführung durch Präsident Roosevelt erfolgt später

Von unserem AR-Berichterstatler

Newport, 21. Mai

Präsident Roosevelt hat den New Yorker Oberbürgermeister Laguardia, wie Associated Press berichtet, zum Leiter der im Entstehen begriffenen zivilen Verteidigungsmilition ernannt. Laguardia hat den Posten angenommen. Die Aufgabe dieses neuen Bundesamtes wird es in erster Linie sein, im Hinterland Luftschubsysteme zu organisieren und die nationalen und lokalen Verteidigungsprojekte zu koordinieren. Die feierliche Einführung des neuen Bundesamtes hat Roosevelt laut Associated Press aus persönlichen Gründen vorläufig zurückgestellt. Der Präsident hat sich noch nicht ganz von seinem Magenleiden erholt und ist auf Anraten seines Arztes an das Haus gebunden.

USA.-Admiral für Perus Marine

Drahtmeldung unseres SE-Berichterstatlers

Washington, 21. Mai

Nach Bekanntmachung des USN.-Marineministeriums wurde der Leiter der amerikanischen Flottenmission in Peru Kapitän Quigley zum Admiralskapitän der peruanischen Marine ernannt. Quigley übernimmt damit, wie Associated Press meldet, die Stellung des zur Zeit in USA. zu Besuch weilenden Admirals Carlos Rotal.

USA.-Botschafter Sackett gestorben

Newport, 21. Mai

Der ehemalige USN.-Botschafter in Berlin, Frederick Sackett, erlag in Baltimore im Alter von 72 Jahren einem Herzschlag. F. M. Sackett, der sein Land von 1931 bis 1933 in der Reichshauptstadt vertrat, hat stets seine höchste

Aufgabe darin gesehen, gute Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten zu pflegen. Der allgemein geschätzte und beliebte Botschafter wurde seinerzeit von der Universität Tübingen und der Handelshochschule Berlin zum Ehrendoktor ernannt.

Don England in den Tod gehetzt

Berlin, 21. Mai

Schiffshebungen im Hafen von Piräus durch deutsche und griechische Taucher haben interessante Zeugnisse der britischen Kriegführung in Griechenland zutage gebracht. Aus den Kartenhäusern und Kommandoständen der versenkten britischen Schiffe wurden die Leichen griechischer Kapitane und Steuerleute geborgen, deren Identität durch die mitgeführten Papiere erwiesen wurde. Diese Funde bestätigen die in den Schiffsahrtstreifen Athens bekannte Tatsache, daß die Briten griechische Kapitäne gezwungen haben, die Führung ihrer fliehenden Schiffe zu übernehmen. Unter diesem

Druck mußten die Griechen, denen die Briten alle möglichen Versprechungen gegeben hatten, noch ihr Leben opfern, um den geschlagenen Resten des britischen Expeditionskorps die Flucht zu erleichtern.

Sie erkannten ihre Eltern nicht

Drahtmeldung unseres SchM.-Berichterstatlers

Madrid, 21. Mai

Der Ausschuh zum Schutze Minderjähriger teilt mit, daß der Rücktransport der Kinder, die von der gegen General Franco eingestellten Regierung während des Bürgerkrieges ins Ausland verschickt worden waren, als abgeschlossen betrachtet werden kann. Insgesamt wurden 5000 Kinder nach Spanien in ihr Elternhaus zurückgebracht. Der weitest aus größte Teil hatte in Frankreich und England Aufenthalt genommen. Viele Kinder, die seit 3 bis 4 Jahren in fremden Familien gelebt haben, erkannten bei ihrer Heimkehr ihre Eltern nicht wieder.

228 englische Panzerkampfwagen erbeutet

Das 1. englische Panzerregiment ohne schwere Waffen in Saifa ausgeschifft

Berlin, 21. Mai

Bei der Sichtung des von dem britischen Expeditionskorps in Griechenland auf der Flucht zurückgelassenen Kriegsgeräts wurden als bisherige Kampfwagenbeute festgestellt: 111 leichte Panzerkampfwagen, 90 schwere Kreuzer-Panzerkampfwagen und 27 Panzer-Späh- und Infanterie-Panzer-Kampfwagen.

Die Beutezahlen erreichen damit allein an Panzer-Kampfwagen 228 Fahrzeuge. Es konnte bei der Sichtung der Beute festgestellt werden, daß mehrere englische Panzer-Verbände ihr gesamtes Kriegsgerät bis

auf den letzten Kampfwagen im Kampf und auf der Flucht eingebüßt haben.

In diesem Zusammenhang ist die folgende Meldung aus Ankara von besonderem Interesse. In Saifa sind weitere Verbände des ehemaligen britischen Expeditionskorps in Griechenland gelandet und infolge Überfüllung Saifas mit britischem Militär nach Tel Aviv weitertransportiert worden. Hierunter befanden sich auch Einheiten des 1. englischen Panzerregiments, die ohne schwere Waffen ausgeschifft wurden. Das Regiment hat seine sämtlichen Panzerwagen während der Flucht in Griechenland eingebüßt.



Geschützreihen auf einem Schlachtschiff
(W. Kraemann, Presse-Hoffmann)

Europas Schmollwinkel

Von Dr. Hans Preusschott

Der Begriff der Neutralität hat heute viel von seinem alten Glanz eingebüßt. Schuld daran sind in erster Linie die Neutralen selbst oder besser die Mächte, die sich als solche ausgeben. Hinter ihrer angeblichen äußeren und inneren Unbeteiligtheit verbirgt sich oft eine sehr nachdrückliche Parteinahme für die Gewalt, die den Status quo für alle Zeit zu stabilisieren und die Aufrichtung einer neuen gerechten Weltordnung unter allen Umständen zu verhindern suchen.

So gibt es z. B. in Schweden noch gewisse Kreise, die diesen Krieg am liebsten ignorieren möchten. Für sie ist er lediglich eine Auseinandersetzung von Großmächten, bei der es das Schicksal sei, für keine von beiden Parteien zu optieren — wenigstens nicht offen. Darum verfechten sie den Gedanken einer „nordischen Politik“, über der der „Polarkreis der Neutralität“ leuchtet, einer Neutralität, wie sie sie auffassen. Und sie möchten gern, daß dieser Stern auch über anderen nordischen Völkern strahlt, z. B. den Finnen, mit deren Haltung man in Schweden zur Zeit anscheinend nicht recht zufrieden ist.

Diese Vorkämpfer einer nordischen Neutralität gehören zu jenen, die, wie Reichspressechef Dr. Dietrich in seinen richtungsweisenden Ausführungen über die geistigen Grundlagen des neuen Europa darlegte, mit einem Meer von Vorurteilen der Vergangenheit belastet, nur mit äußerster Mühe ihren Fuß auf das Neuland der Gegenwart setzen. Ihr entscheidender Irrtum ist, daß sie meinen, es handele sich bei dem jetzigen Kampf auch nur wie früher um die kriegerische Austragung rein machtpolitischer Differenzen. Sie sehen nicht oder wollen nicht sehen den eigentlichen Sinn dieses Kampfes, der, wie Dietrich bei derselben Gelegenheit sich ausdrückte, ein Weltkampf der Geister ist, in dem die neue, aus den zwei größten Kulturvölkern des europäischen Kontinents geborene Idee menschlichen Zusammenlebens mit den geistigen Mächten der Vergangenheit um ihre Freiheit und Zukunft ringt.

Wie dieser Kampf in seinen Voraussetzungen kein Krieg im alten Sinne ist, so ist auch der Begriff der Neutralität im alten Sinne heute fragwürdig geworden. Die Kräfte der Ordnung, die um ein neues, besseres Europa ringen, müssen verlangen, daß ihr Vermögen die Anerkennung des ganzen Europa findet. Sie haben eine eindeutige Stellungnahme und Entscheidung von allen europäischen Völkern zu verlangen. Eine abwartende Zurückhaltung ist heute nicht mehr möglich.

Einem ähnlichen Prinzip huldigen im Augenblick freilich auch noch viele Kreise in der Schweiz, die im übrigen durch ihr Verhalten den besten Beweis dafür liefern, daß der Schritt von der sogenannten Neutralität bis zur offenen Feindseligkeit gegen die Gedanken der Neuordnung nur sehr klein ist. Wir zitieren bereits vor einiger Zeit italienische Pressestimmen

Roosevelts Raubabsichten gegen Frankreichs Kolonien

Aushungerungsdrohung als Erpressungsmittel / Die französischen Bürger in den USA. sollen als „Feinde“ angesehen werden

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 21. Mai

Es wird von Tag zu Tag klarer, daß Washington als Raub für seine letzten großen diplomatischen Niederlagen auf Raub auszugehen gedenkt. Immer offener erörtern die amerikanischen Zeitungen die entsprechenden Pläne des Weißen Hauses. Sie kündigen eine Botschaft Roosevelts an den Kongress an, durch die der Monroe-Doktrin eine neue Auslegung gegeben werden soll. Ursprünglich habe der Präsident vorgezogen, die atlantischen Inseln und die Westküste Afrikas als Teil der westlichen Hemisphäre zu erklären. Aber nun werde er doch wohl nicht so weit gehen und das Hauptgewicht auf einen Überblick über die politische Lage und über die „Gefahren“ für die USA. legen.

Nicht minder aber scheint Roosevelt es für seine Aufgabe zu halten, Frankreich durch Drohungen einzuschüchtern oder bei einem Scheitern der Erpressungskampagne es mit dem Raub der französischen Besitzungen auf den kleinen Antillen und auf dem südamerikanischen Kontinent zu „bestrafen“. Unter der Hand wird schon der Bevölkerung und Garnison von Martinique nahe gelegt, mit den USA „zusammenzuarbeiten“. Außenminister Hull war offener noch, in der Washingtoner Pressekonferenz zu äußern, daß sowohl Martinique wie die ebenfalls Frankreich gehörige Insel Guadeloupe in den kleinen Antillen fast ganz auf die Lebensmittelfuhr aus den Vereinigten Staaten angewiesen seien. Es ergebe sich die Frage, wie lange diese Versorgung aufrechterhalten werden könne.

Die Zeitungen in den Vereinigten Staaten haben daraus sofort den Schluß gezogen, daß Roosevelt die Absicht habe, die Bevölkerung der beiden französischen Inseln mit Aushungerung zu bedrohen, falls sie sich nicht „freiwillig“ für eine Unterwerfung unter die USA. erklären. Eine New Yorker Zeitung berichtet aus Washington, die amerikanischen Seeresistenzen seien schon am vorigen Sonnabend bereit gewesen, die französischen Besitzungen zu besetzen. Eine AP-Meldung vergibt

nicht, besonders hervorzuheben, daß auf Martinique sich ein großer Teil der Goldvorräte der Bank von Frankreich befinden, die im Sommer 1940 dorthin geschifft wurden. Nach derselben Agentur gehen die Washingtoner Drohungen gegenüber Frankreich für den Fall, daß dieses am Aufbau des neuen Europa mithelfen wolle, darauf hinaus, die Besetzung von Französisch-Guayana und der Inseln Miquelon und Pierre durch kanadische bzw. amerikanische Truppen durchzuführen. Die Drohungen gehen aus auf „Abernahme“ der französischen Inseln im südlichen Stillen Ozean durch Australien und Neuseeland, auf Einmarsch britischer Truppen in die französischen Kolonien in Indien und schließlich auf einen Angriff auf Dakar.

Diesen Drohungen, deren realer Wert in Washington überschätzt zu werden scheint, steht

„New York World Telegram“ die Krone auf mit der Forderung, die französischen Bürger, die sich in USA. aufhalten, müßten als Feinde angesehen und als solche in Konzentrationslagern interniert werden. Überhaupt sollen die Vereinigten Staaten sichere Internierungsorte für zivile Ausländer schaffen, deren Sympathien auf Seiten des Feindes stünden. Man dürfe keine Rücksicht auf die Gefühle derjenigen Amerikaner nehmen, die bei dem Gedanken, die Franzosen als Feinde zu betrachten, betrübt seien. Ein Artikel desselben Blattes deckt zugleich bemerkenswerte Hintergründe der Sache auf, indem er von der Möglichkeit einer deutschen Besetzung Palästinas ausgeht, als deren Folge das Judentum überhaupt keine Zukunft mehr haben würde. Amerika solle dem Judentum ein Gebiet erschließen, das es selbst schützen könne.

U-Boot versenkte britische Tankschiffe

Kampfflugzeuge vernichteten englisches U-Boot / Kreuzer in Brand geworfen

Berlin, 20. Mai

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Ein Unterseeboot unter Führung von Kapitänleutnant Lehmann-Wilkenbrock versenkte aus Geleitzügen britische Tankschiffe von insgesamt 33 000 BRT.

Deutsche Sturzkampffliegerverbände bombardierten unter Jagdschutz Schiffsziele in der Südbucht und Flugplätze auf der Insel Kreta. Sie warfen einen Kreuzer der York-Klasse in Brand, zerstörten sechs Jagdflugzeuge vom Muster Hurricane am Boden und setzten sechs Flakgeschütze außer Gefecht.

Im Seegebiet um England vernichteten Kampfflugzeuge südwestlich Weymouth ein britisches Unterseeboot und beschädigten in Milford Haven ein großes Handelsschiff schwer.

Bei Dorfjochen gegen die englische Südküste schossen deutsche Jäger in Luftkämpfen sechs britische Jagdflugzeuge und ein Kampfflugzeug

ab. In der letzten Nacht griffen Kampfflugzeuge Hafenanlagen an der Süd- und Südostküste Englands an.

In Nordafrika beiderseitige Spähtruppentätigkeit.

Der Feind flog weder bei Tage noch bei Nacht in das Reichsgebiet ein.

„Beispiel an Haltung und Stärke“

Berlin, 20. Mai

Reichsminister Dr. Goebbels hatte am Dienstag 400 Männer und Frauen des zivilen Luftschutzes, die augenblicklich auf Einladung von Reichsmarschall Göring in Berlin weilten, zu einer Kaffee-Tafel in die Empfangsräume seines Ministeriums eingeladen. In einer Ansprache brachte er den Dank des Führers und des ganzen deutschen Volkes für all die Hunderttausende zum Ausdruck, die stets einsatzbereit, mutig und tatkräftig im Luftschutz Dienst am Volk und Reich tun.

Wir bemerken am Rande

„Eine fabelhafte Handlungswiese“ Hauptmann James Roosevelt, der hoffnungsvolle Sprössling des amerikanischen Präsidenten, der zu spät kam, um auf dem Balkan-Kriegsschauplatz zu glücken und der sich dafür jetzt als Briefträger betätigen darf, hat bekanntlich dem ehemaligen König von Griechenland eine Botschaft seines Vaters überreicht. Von dieser Botschaft war nun König Georg II. so gerührt, daß er sofort ein Danktelegramm nach Washington sandte, in dem er „von der fabelhaften Handlungswiese Roosevelts zur Rettung der Menschheit“ spricht.

Diese würdevolle Kriecherei des Königs Georg steht denn doch allem die Krone auf. Man faßt sich an den Kopf und fragt sich, worin bloß die „fabelhafte Handlungswiese“ Roosevelts bestanden haben mag? Etwa darin, daß er Jugoslawien und Griechenland Waffen und sonstige Hilfe versprochen, auf die die inzwischen zusammengebrochenen Staaten noch bis heute warten? Gerade die Äußerungen des Herrn Roosevelts und die Veteuerungen seines Abgesandten Oberst Donovan waren es, die in den entscheidenden Stunden den unheilvollen Entschluß aufkommen ließen, den Krieg mit Deutschland aufzunehmen. Ohne die amerikanische Beeinflussung läge Georg II. noch heute in seinem Palast in Athen, und dem griechischen Volke wären schwere Blutopfer und der Zusammenbruch der Armee erspart geblieben. Oder diente es vielleicht der „Rettung der Menschheit“, daß die USA. — kaum daß Griechenland unter den wuchtigen Schlägen der deutschen Armee zusammengefallen war — die griechischen Guthaben in Amerika in Höhe von 50 Millionen Dollar sperren? Die Antwort auf diese Fragen wird Georg II. dem griechischen Volke wohl schuldig bleiben, und es wird auch darauf verzichtet, denn es hat heute erkannt, daß dieser Verräterkönig niemals zu seiner Gemeinschaft gehört hat.

men, die sich ganz energisch die unaufhörlichen Anstalten bestimmter schweizerischer Organe verbat. Daß die Antimilitarität dieser Schweizer Schichten gegen das nationalsozialistische Deutschland die gleiche ist, wissen wir aus Reden, Presseäußerungen und anderen Kundgebungen, die so zahlreich sind, daß sie keineswegs mehr als vereinzelte Einzelungen angesehen werden können. Sie stehen im ausgesprochenen Gegensatz zur Stellungnahme der Regierung, die immer betont, auf gutnachbarliche Beziehungen zu den Achsenmächten Wert zu legen. Diese „Neutralität mit doppeltem Boden“, der Unterschied zwischen der offiziellen Regierungshaltung und dem von der Regierung gebildeten Gebahren der erwähnten Organe, ist auf die Dauer nicht möglich und auch durch den Hinweis auf das sog. demokratische Grundrecht der freien Meinungsäußerung nicht zu begründen, zumal man in dem Zugeständnis dieses Rechtes sehr einseitig vorgeht. So hat man jetzt, nachdem bereits die gesamte Presse der Erneuerungsbewegung verboten worden ist, auch das Weitererscheinen der „Nationalen Feste“ untersagt. Und für die Behauptung, daß es hier nicht um irgendwelche, aufs Ganze gesehen, mehr oder weniger unbedeutenden Differenzen zwischen der Schweiz und den Achsenmächten geht, sondern daß sich dieses Verhalten der Schweiz gegen den Geist der Neuordnung überhaupt richtet, dafür gibt es keinen besseren Beweis als die Tatsache, daß sich auch die französische Regierung veranlaßt gesehen hat, die Einfuhr schweizerischer Zeitungen nach dem unbesetzten Frankreich zu verbieten.

Daß es auch anders geht, daß man auch als Neutraler eine ganz andere Einstellung zu den unstillenden Vorgängen auf unserem Kontinent einnehmen kann, zeigt uns das heutige Portugal. Die Stimmen, die gerade in der letzten Zeit laut geworden sind, lassen klar erkennen, daß man dort das alte Europa für abgetan und ein neues Europa für notwendig hält. Und in diesem neuen Europa will Portugal ein „entscheidendes Element“ seines Aufbaus sein. Solche Erklärungen sind gerade im Hinblick auf die gegenwärtig noch recht prekäre außenpolitische Situation Portugals bemerkenswert. Aber Portugal, das den bitteren Reiz des Abstruzes von der höchsten Macht zur tiefsten nationalen Ohnmacht bis zur Reize ausgeliefert hat und das unter seinen Führern Carmona und Salazar zäh und unbeirrbar an der Wiederherstellung seiner inneren und äußeren Freiheit arbeitet, wird besser als manche andere, in überlebten Ideengängen verhaftete „Neutrals“ in Europa wissen, daß dieser Neuaufbau notwendig ist und welche Kräfte berufen sind, ihn zu errichten.

Neuer Gouverneur von Malta

San Sebastian, 21. Mai
Das britische Kolonialamt gibt bekannt, daß der Generalmajor Sir William George Sheppard Dobbie, bekannt als „moderner Gordon“, zum Gouverneur von Malta ernannt worden ist. — Der englische General Gordon wurde bekanntlich von den sudanesischen Freikampfern des Mahdi besiegt und bei der Eroberung von Khartum am 26. 1. 1885 getötet.

Austausch der Ratifikationsurkunden

Tokio, 21. Mai
In der Amtswohnung Matsuoas fand in feierlichem Rahmen der Austausch der Ratifikationsurkunden des japanisch-sowjetischen Neutralitätspaktes statt.

Büch gegen die britische Wühlarbeit

Ziel der englischen Politik: Absperrung des ganzen französischen Imperiums

Bern, 21. Mai

Wie aus Büch gemeldet wird, veröffentlicht die Agentur Dfi im Zusammenhang mit den Versuchen Englands, auch Syrien von Frankreich abzuprennen, eine Verlautbarung, in der zur Frage des französischen Kolonialbesitzes grundsätzlich u. a. wie folgt Stellung genommen wird:

Über den syrischen Städten und Dörfern haben englische Flugzeuge Flugblätter abgeworfen, die von General Catroux verfaßt sind. Dies ist ein Beweis dafür — man könnte auch noch viele andere zitieren —, daß eines der Ziele der englischen Politik die Absperrung Syriens von der Metropole ist. England hat versucht, den größten Teil des französischen Imperiums zum Abfall zu bewegen. Seine Manöver in Numea, auf Tahiti, in den französischen Städten Indiens und insbesondere in Gabun und in Kamerun sind bekannt. Neben Erfolgen, die England entweder mittels Gewalt, mittels falscher Informationen oder mittels massiver Finanzmittel davongetragen hat, erfüllt es auch große Mißerfolge bei der Regierung von Madagaskar, in Dschibuti und insbesondere in Datar. Frankreich gereicht es zur Ehre, überall, wo es konnte, heftig Widerstand geleistet zu haben. Aber die Stunde ist zweifellos für es gekommen, um insbesondere in Afrika die Einheit des Imperiums wiederherzustellen. Wenn ein Punkt dabei zu streichen ist, so der, daß das Problem des Abfalls einzig und allein zwischen

Frankreich und den Abtrünnigen zu regeln ist. Frankreich kann es nicht gestatten, daß eine ausländische Macht sich da zwischenstellt, um es daran zu verhindern. Um nur von Tschad-Gebiet oder Gabun oder allgemeiner von ganz Äquatorialafrika zu sprechen, so handelt es sich dabei um Provinzen des französischen Imperiums, über die die französische Souveränität in vollem Maße wiederhergestellt werden muß.

Noch einmal an Londons Adresse

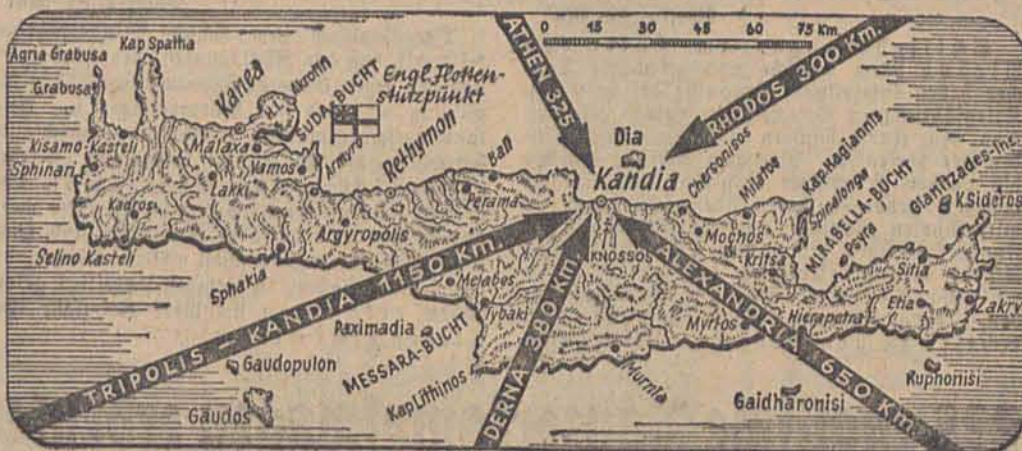
Genf, 21. Mai

Die angesichts der letzten politischen Ereignisse von englischer Seite an Frankreich gerichteten Belehrungen über das, was sich mit der Eche Frankreichs verträge und was nicht, verbietet sich Büch in einer Erklärung, von England Belehrungen über Eche entgegenzunehmen, die für andere nützlich sind.

Protest auch in Washington

Berlin, 21. Mai

Aus Büch wird gemeldet: Wie amtlich bekanntgegeben wird, hat der französische Botschafter in Washington, Henri Saxe, bei der Regierung der USA. gegen die Beschlagnahme der französischen Schiffe in U.S.A.-Häfen protestiert.



Die Insel Kreta

hat durch den siegreichen Vormarsch der deutschen Truppen und die Flucht des britischen Expeditionsheeres aus Griechenland besondere Bedeutung erhalten. (Kartendienst Erich Zander, M.)

Englands Konsul aus Beirut abberufen

Er reißt umgehend ab / Die Drusen im Libanon auf französischer Seite

Genf, 21. Mai

Der britische Generalkonsul in Beirut, Savard, wurde von seiner Regierung, wie Reuters meldet, zurückberufen. Savard wird Beirut sobald wie möglich verlassen.

Wie aus Beirut gemeldet wird, hat das Oberhaupt der Drusen die französischen Behörden davon unterrichtet, daß die Drusen des Libanon bereit seien, jeden englischen Angriff gegen Syrien und Libanon zurückzuschlagen.

Protest des irakischen Roten Halbmondes

Wie die Agentur Dfi aus Bagdad meldet, hat nach dem Protest der irakischen Regierung bei den ausländischen diplomatischen Vertretungen nunmehr auch der irakische Rote Halbmond (irakische Rotkreuzorganisation) einen Protest beim Internationalen Roten Kreuz in Genf eingeleitet gegen die englischen Luftangriffe auf irakische Hospitäler und irakische Sanitätskolonnen, die deutlich das Zeichen des Roten Halbmondes trugen.

Hauptstraße in Gibraltar verödet

Von unserem SCHM-Berichterstatter

Madrid, 21. Mai

In den Docks von Gibraltar befinden sich augenblicklich außer dem Panzerschiff „Renown“ noch weitere fünf Zerstörer in Reparatur. Eine aus einem Panzerschiff, einem Flugzeugträger und fünf Zerstörern bestehende englische Flotte verließ in einer der letzten Nächte den Hafen. Der neuernannte Gouverneur von Gibraltar, General Gort, hielt eine Ansprache, in der er alle britischen Soldaten zum Kampfe ermunterte. Er hob dabei besonders hervor, daß sie in Zukunft viele und große Opfer zu bringen haben würden. Aus Gibraltar kommende Personen berichten, daß die Hauptstraße in Gibraltar einen verödeten Eindruck macht.

Nationalfest der deutschen Jugend

Der Reichssportwettkampf 1941 soll die ganze deutsche Jugend erfassen

Berlin, 21. Mai

Am Sonnabend, dem 24., und am Sonntag, dem 25. Mai, treten auf den Kampfbahnen und Sportplätzen Großdeutschlands alle Jungen und Mädchen von 10 bis 18 Jahren an, um vor der ganzen Nation ihre Einsatzbereitschaft und körperliche Erleichterung zu beweisen.

Zweck des Reichssportwettkampfes ist es, in dieser zweitägigen Veranstaltung die ganze deutsche Jugend zu erfassen und auch in den weniger Veranlagten die Freude an körperlicher Betätigung, an Kampf, Sport und Spiel zu wecken. Aus diesem Grunde umfaßt der Reichssportwettkampf die einfachen und naturgemäßen Übungen des Laufens, Springens und Werfens, die dem Altersunterschied entsprechend abgewandelt sind. Im Vordergrund des Wettbewerbs steht der Mannschaftskampf der kleinsten Einheiten der Hitler-Jugend, und die Gemeinschaftlichkeit des Wettkampfes macht den hohen Wert dieser Leistungsprüfung aus, deren Sinn die Heranbildung eines körperlich leistungsfähigen und gesunden jungen Menschen, die Festigung seines Charakters und die Stärkung seiner Wehrfähigkeit ist.

Teil ist. Die 10 Besten in den Einheiten, die bei der ersten Auslese aus den Millionenzahlen unserer Jungen und Mädchen am 24. und 25. ermittelt werden, bleiben als geschlossene Mannschaft in den weiteren Auswählungen in Bann und Gebiet und in der Reichsauswahl um die höchste sportliche Auszeichnung, die Urkunde des Führers, beisammen. Bei der Wertung der Einzelleistungen erhalten die Besten die Siegenadel der Reichsjugendführung.

So werden am 24. und 25. Mai mehr als fünf Millionen Jungen und Mädchen das Nationalfest der deutschen Jugend begehen, um zu beweisen, daß sie freudig dem Befehl des Führers folgen, der seine Jugend stark und gesund wissen will.

Der Dank der Untersteiermark

Graz, 21. Mai

In der ganzen Untersteiermark ist die bauerliche Bevölkerung dem Steirischen Heimatbund beigetreten. Sie hat sich damit ohne Unterschied zu ihrem Führer und Befreier bekannt.

Gegenangriff bei Gondar

Rom, 20. Mai

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut:

In Nordafrika haben wir an der Tobruk-Front kleine gegnerische Unternehmen im Keime erstickt und dabei Gefangene gemacht. Verbände unserer Luftwaffe haben Marsa Matruh und Tobruk bombardiert, wodurch ausgebreitete Brände hervorgerufen wurden. Der Feind hat einen Einsturz auf Bengasi durchgeführt.

In Ostafrika hat im Abschnitt von Gondar ein eigener entschlossener Gegenangriff am 19. Mai den Feind aus den Stellungen geworfen, in denen er am 17. und 18. Mai hatte Fuß fassen können. Die dem Feind zugefügten Verluste sind beträchtlich, auch die eigenen sind empfindlich.

Wo ist Masri Pascha?

Berlin, 21. Mai

Zu dem bereits gemeldeten Verschwinden des ehemaligen Chefs des ägyptischen Generalstabes, Masri Pascha, erzählt die DfZ, über Lausanne, daß der General am 16. Mai angeblich beabsichtigt habe, Ägypten vom Flugplatz Matruh bei Kairo aus in Begleitung zweier Offiziere der ägyptischen Luftwaffe zu verlassen. Die Maschine hätte jedoch eine Notlandung vornehmen müssen, wobei sie gegen einen Telegraphenmast gestoßen und zerstört sei. Alle drei Insassen seien entkommen und man glaubt, daß sie nach Kairo zurückkehrten, wo sie jetzt verborgen hielten. Es würden alle Anstrengungen gemacht, um ihre Verhaftung zu ermöglichen. Auf seine Festnahme sei eine Belohnung von 1000 Pfund Sterling ausgesetzt worden. Nach einer Version soll Masri Pascha seinen politischen Gegnern zum Opfer gefallen sein. Andere wollen wissen, daß es ihm gelungen sei, der drohenden Verhaftung durch die britischen Behörden in Ägypten noch in letzter Minute zu entgehen.

Die deutsch-türkischen Beziehungen

Ankara, 21. Mai

In der Zeitung „Atscham“ widmet der Abgeordnete Sadat den deutsch-türkischen Beziehungen einen Artikel, in dem es u. a. heißt, daß die politische Linie der Türkei bedingt sei durch ihre eigenen nationalen Verteidigungsinteressen und durch den Wunsch, außerhalb des Krieges zu bleiben. Der rasche Verlauf des Balkanfeldzuges habe dieser türkischen Auffassung recht gegeben.

Deutschland habe in 18 Monaten Kriegsführung bewiesen, daß es nach einem neuen militärischen Plan handele, der den einzigen Zweck habe, England zu treffen.

Die Beurteilung der türkischen Politik durch den Führer sei ein Beweis für die realistische Denkungsweise Deutschlands über die Türkei. Gewisse ausländische Zeitungen hätten von deutschen Angriffszielen gesprochen, z. B. gegen die Meerengen. Diese Märchen seien jedoch anderswo entstanden als in Berlin.

„Ich bin Lindbergh!“

Erinnerung an den ersten Ozeanflug

Von unserem StB-Berichterstatter

Paris, 21. Mai

Am 21. Mai jährt sich zum 14. Male der Tag, an dem der amerikanische Flieger Lindbergh mit seiner „Spirit of St. Louis“ aus dem Pariser Flugplatz Le Bourget landete, wo ihn seit Stunden eine ungeheure Menschenmenge erwartete, die während seines Ozeanfluges im Rundfunk über das Wagnis auf dem laufenden gehalten wurde. Die ersten Worte, die der junge Lindbergh sprach, als er müde aber stolz, mit wilden Haaren, aus seiner Maschine stieg, waren: „I am Lindbergh!“ (Ich bin Lindbergh). Im Triumph wurde Lindbergh nach Paris geleitet. Die Autofete, die ihn begleitete, riß nicht ab, und Paris sollte dieser sportlichen Leistung begeisterte Anerkennung.

Der Tag in Kürze

Die legendären Auswirkungen der Betriebsgemeinschaft, die gerade jetzt in der Kriegszeit in vorbildlichen Leistungsergebnissen ausstrahlen, wurden von Reichsorganisationsleiter Dr. Ley in einer großen Rede über den Kriegseinsatz der Partei vor den Amtsleitern und Hauptabteilungsleitern der DfZ in Berlin herausgestellt.

Der letzte italienische Botschafter in London Baccinelli wurde zum Gouverneur von Dalmatien ernannt.

Erst jetzt gibt der englische Nachrichtendienst bekannt, daß bei den letzten deutschen Luftangriffen auch die Marineausbildungsschule in Greenwich beschädigt wurde.

Der neuseeländische Premierminister Fraser weist gegenwärtig in Kairo.

Randolph Churchill, Winstons Sohn, befindet sich dem Vernehmen nach gegenwärtig in Afrika.

Gilmeit Suleiman wurde zum irakischen Gesandten in Moskau ernannt.

Der jüngste Sohn des U.S.A.-Präsidenten, Franklin Roosevelt, erlitt einen schweren Autounfall.

Fünf chinesische Divisionen wurden bei den letzten Kämpfen in der Provinz Tschang von den Japanern teilweise vernichtet.

Verlag und Druck: Sigmundstädter Zeitung, Druckerei und Verlagsanstalt GmbH, Verlagsleiter: Wilhelm Mahel, Hauptkassier: Dr. Kurt Weisner, Sigmundstadl. Für Anzeigen gilt z. B. 3. Anzeigenpreisliste 2.

Vorbildliche Freizeitgestaltung des Soldaten im Soldatenheim

Spenden mit der Bezeichnung „Soldatenheime“ an die Bank der Deutschen Arbeit, Berlin (Postcheckkonto: 3898)

Gondar

om, 20. Mai
r macht's be-
en Wortlaut:
ir an der To-
nternehmen im
genen gemacht.
oben Marja
ediert, wodurch
ufen wurden.
Bengasi durch

nitt von G o n
egenangriff am
lungen gewor-
Mai hatte Fuß-
ugefügten Be-
eigenen sind

ha?

in, 21. Mai
r schwinden des
Generalstabes,
M. über Lau-
Mai angeblich
Flugplatz Mi-
g zweier Offi-
zu verlaten.
o t i a n d u n g
oben einen Tele-
stelt sei. Wie
d man glaubt,
wo sie sich jeht
die Anstrengun-
zu ermöglichen.
elohnung von
vorden. Nach
seinen poli-
r gefallen
es ihm gelun-
ng durch die
noch in letzter

ziehungen

a, 21. Mai
dmet der U-
türkischen Be-
e des u. a.
e der Tür-
nen nationalen
den W u n i c h,
u bleiben.
elbzuges habe
gegeben.
naten Kriegs-
einem neuen
den einzigen

Politik durch
die realistische
die Türkei.
hätten von
geprochen,
e M a r c h e n
ntstanden

!"

geausflug
tatter

is, 21. Mai

Male der Tag,
e i n d e r g h
auf dem Pa-
a b e t e, wo
enschenmenge
eausflug im
en laufenden
W o r t e, die
r müde aber
mer Maschine
h l" (Ich bin
e Lindbergh
e, die ihn be-
ollte dieser
erkennung.

rze

der Betriebs-
Kriegszeit sich
i a u s d r ü c k t e n
Dr. Ben in
n f a h r d e r G a r-
teilungsleitern

a London Ba-
Dalmatin er-

thendienst be-
Luftangriffen
Greenwich be-

Frazer weißt
Befindet sich
Afrika.

rafischen Ge-
enten, Frank-
tounfall.

bei den Leh-
ng von den

eim

3898)

Einst fütterte man mit Krebsen die Schweine

Dann kam die unheimliche Krebspest, die in einer Nacht fast alle Krebse in Deutschland hinwegraffte

Krebse schmecken bekanntlich am besten in den Monaten ohne „r“. Sie sind also von September bis April wenig gefragt, gehören aber schon zu den Lederbissen, die der Mai für uns bereithält. Nun haben die Krustentiere in ihren Teichen und Bächen in diesem Jahre noch zu wenig von der Frühlingswärme gespürt, sie liegen meist noch im Winterschlaf, aber dennoch rüsten sich die großen, international angesehenen Krebshandlungen der Reichshauptstadt zur Aufnahme und zum Verkauf der appetitlichen Krustentiere. Es kann ja sein, daß es die Sonne ganz plötzlich sehr gut mit den Winterschlafern meint, und dann herrscht mit einem Male Hochbetrieb in den Krebshandlungen. In Spantörben, mit Moos gut verpackt, reisen dann die Krustentiere aus dem Oberital, aus Ostpreußen, Litauen und dem Generalgouvernement in großen Mengen nach Berlin, von wo aus sie oft gleich weiterverpackt werden, denn auch Westdeutschland und das westliche Europa lieben die Krebse aus dem Osten. Damit sie ihr so weit entferntes Ziel auch bei voller Lebenskraft erreichen, werden die zum Weitertransport bestimmten Krebse in Berliner Spezialhandlungen für 24 Stunden oder länger in frischem Wasser gehältert und gut gelüftet.

Niemand mochte sie mehr essen
Wenn wir erfahren, daß beispielsweise im Jahre 1937 im deutschen Großhandel 16 Millionen Fühlkrebse umgelegt wurden, so brauchen wir diese Zahl noch nicht als etwas Besonderes anzusehen. Noch vor hundert Jahren wußte man im Oberbruch gar nicht, wohn mit den Krustentieren. Bismarck mußten sie als Schweinefutter verwandt werden. Und noch um die Jahrhundertwende bedangen sich Knechte und Mägde bei ihrem Dienstantritt vom Bauer aus, daß sie nicht öfter als zweimal in der Woche Krebse zu essen brauchten. Schlimm muß es im Jahre 1719 im Oberbruch gewesen sein, als nach einer Kürtiner Chronik eine so außer-

ordentliche Dürre herrschte, daß das Wasser so warm gewesen sei und „die Krebse aufs Land ins Gras oder wo sie sonst Kühlung erwarteten, selbst auf die Bäume krochen, um sich unter dem Laub zu bergen, und dann wie Obst herabgeschüttelt wurden“. Bekanntlich gestattete ja der Kriemenapparat dem Krebs, längere Zeit außerhalb des Wassers zu verweilen. So klingt diese Mär nicht ganz unglaublich.

Die Schredensnacht

Für alle diejenigen, die den Krebs gern essen, aber auch für die Leute, denen der Gang und Verlauf der Tiere die Lebensgrundlage bedeutete, war es ein herber Schlag, als im Jahre 1881, also gerade vor sechzig Jahren, in einer einzigen Nacht fast alle Krebse in ganz Deutschland wegkamen. Diese geheimnisvolle Krebspest hat man bisher noch nicht erklären können. Damals aber waren viele Menschen direkt verarmt. So hat der Berliner „Krebskönig“, der Krebshändler Dohm-göring, allein einen Verlust von 100 000 Goldmark durch die Katastrophe gehabt. Er hatte die Krebse, die er aus selbst gepackten großen Seen Ostpreußens und Litauens bezog, bei Berlin in zahlreichen Gräben als natürlichen Be-

hältern untergebracht, um sie dann vor allem nach dem europäischen Westen, insbesondere Paris, weiterzuführen. Aber 500 000 gingen ihm in der Schredensnacht ein.

Nach der Katastrophe setzte man an vielen geeigneten Stellen Krebsbrut aus, und langsam gewann sich der Edelkrebs seine frühere Position wieder zurück. Aber er hatte Rivalen bekommen, die sich rascher vermehrten als er, widerstandsfähiger waren und ihm so die Nachfrage schmälerten. Da erschien zunächst der „galizische“ Krebs, von Osten kommend, ein schwächlicher, fumpfliebender Bester. Dann wurde dem Edelkrebs von einem amerikanischen Verwandten das Leben schwer gemacht, der einem märkischen Jäger aus dem Juchteich entsprang und sich zunächst in einem Oderzulauf, dann in der Spree breit machte. Er ist im Fleisch wertvoller als der Edelkrebs. Schließlich wurde noch im Jahre 1912 die aus Indochina stammende Wollhandtrabbe von Hamburg aus in unsere Fühlkreise eingeschleppt, und es kostete viele Jahre und ungewöhnliche Geldmittel, bis man der riesigen Massen dieses Eindringlings einigermaßen mächtig wurde. So jing man bei Rathenow an einem einzigen Tage 32 Zentner, rund 32 000 Stück, Wollhandtrabben.



John Bull guckt in die Kähre!
(Zeichnung: Buhr/Interprett)

Kugel nach 26 Jahren entfernt

G l a d b e d. Nach 26 Jahren machte sich das Gefäß eines Infanteriegewehres, das dem 49-jährigen Gladbeder Heinrich Richters beim Vormarsch in Galizien 1915 an der rechten Schulter in den Hals und die Lunge gedrungen und im linken Oberarm festensied, recht unliebsam bemerkbar. Das Gefäß war damals nicht zu entfernen, die Wunden verheilten schnell und Richters merkte nichts mehr vom Vorhandensein des Fremdkörpers, bis sich vor einigen Tagen — nach 26 Jahren — am linken Ellbogen Schmerzen einstellten. Durch eine Röntgenaufnahme stellte man die Kugel an dieser Stelle fest, wo sie inzwischen eine Vereiterung hervorgerufen hatte. Durch operativen Eingriff konnte der Störenfried entfernt werden.

Das Vermögen der NSB. vermach

B e r l i n. In Neutomischel starb dieser Tage eine Frau von 70 Jahren, die keine leiblichen Erben hatte und ihren gesamten Besitz der NSB. hinterließ. In ihrem Testament betont sie ganz besonders, sie habe ihr Vermögen der NSB. vermach aus Dankbarkeit dafür, daß der Führer ihre alle Heimat vom polnischen Joch befreite und wieder deutsch werden ließ.

Feldküchen dampfen in Afrikas Wüste

Wir frieren, wie man in Deutschland friert / Das Menu unseres Afrikakorps

P K. Im lieben Deutschland, schreibt die Mutter, sei es doch arg. Nebel und Regen und Kälte und wenn man meint, nun kommt er endlich, der Frühling, so schneie es vom Himmel herunter. Und wir in Afrika, fragt weiter ihr besorgtes Herz, müßten derweil unter der Hitze leiden.

So steht es im Brief, und so schreiben Renate und Barbara, Elise und Stephanie. Und auch wir haben nichts anderes gedacht und vermunbert damals beim Entleiden der Kammerunteroffizier angeschaut, der uns den warmen Mantel, Leibbinde und lange Unterhosen überreichte. Wir Waisentkinder! Kälte empfing uns in Afrika, und frieren können wir auch heute noch. Der Himmel ist zwar blau, die Sonne scheint, es ist warm, aber plötzlich, gewissermaßen aus heiterem Himmel ziehen Wolken daher und dahin, es bläst aus dem Norden und pumpt uns kalte Luft entgegen, und wir greifen zum Mantel. Oder wir stöhnen in der Frühe über den trocknen heißen Wind, und mittags Schlag zwölf ändert er seine Richtung. Lange Hosen her! Mantel her! Und eine der dicken englischen Decken für die Nacht! Wir frieren, wie man in Deutschland friert nur mit dem Unterschied, daß wir es meist in der Nacht tun.

Auch die Feldküchen in Afrika dampfen nicht anders als die Feldküchen in Flandern und Kroatien. Klima und Wirtschaft des Landes bringen es freilich mit sich, daß uns in Afrika die Schweine und die Kühe nicht in den Kochtopf laufen. Im Wüstenland gedeiht kein frisches Gemüse. So hat der Küchenchef zu wählen zwischen Reis und Erbsen, grünen Bohnen und Nudeln. Butter, Fleisch, Milch, Käse gibt es aus der Wüste. Zitronen und auch die letzten Apfelsinen der Ernte gelangen zur Ausgabe. Neben dem Tee aber ist wichtig, daß die Truppe ausschließlich reinen Bohnenkaffee erhält. Marmelade, Schokolade, Zigaretten und Drops, zu denen Banern das Malz lieferte, ergänzen das Menü des Afrikakorps. Und dann das Brot, wichtigstes Nahrungsmittel auch für den Soldaten. Mitten in der Wüste kann man unsere Bäckereikompanie antreffen. Weiße Mützen auf dem Kopf, den Oberkörper dunkel gebräunt, so arbeiten sie im

Schweiß ihres Angesichts an den Backöfen. Neben dem frischen Brot steht aber auch ein Dauerbrot zur Verfügung. Es ist dunkel, vollkornig, herzhaf, so recht nach unserem Geschmack. Es kommt von Witter in Berlin und für seine weite Reise erhält es drei Anzüge, aus festem braunem Papier, aus glänzendem Staniol und aus appetitlichem Zellophan.

So schlägt sich der deutsche Soldat durchs Leben unter der brennenden Sonne Afrikas, in der Kälte der unfreundlichen Winde, unter dem bewölkten und unter dem blauen Himmel.

Kriegsbericht Hr. v. Eiseled.



Ein Königreich für eine Flasche Bier!

Da freuen sich aber unsere deutschen Flieger, wenn sie, die Biergewöhnten und -entwöhnten, nach langer Zeit in der weiten, öden, trockenen Wüste vom Fourier eine Flasche „Birre Cirene“ aus Bengasi als Extragabe bekommen!
(P. K. Willhardt, Presse-Hoffmann)

Lutz mit 100 Sachen

EIN RENNFAHRERROMAN VON HANNS KAPPLER

22. Fortsetzung.

„Schade“, fuhr Lutz fort. „Herr Neumann, haben Sie die Mannschaft fürs Depot eingeteilt?“

„Übernimmt Fritz Rufsche. Fünf Lastwagen, acht Mann starten heute nacht. Frühlein Bütemeyer fällt aus, aber Frühlein Rufsche kommt doch mit?“

„Dawohl“, erwiderte Doris. „Und zwar bei uns. Das könnte euch so passen“, fuhr sie auf einen fragenden Blick ihres Bruders fort. „Ich als einzige Frau unter euch Männern. Wir nehmen die beiden großen Wagen, und da haben wir Platz genug. Wie ist es mit Ihnen, Herr Neumann?“ Sie sahen doch auch bei uns mit?“

„Ich hab's nicht mit dem Autofahren“, brummte er. „Eigentlich nehme ich lieber die Eisenbahn. Aber ich will kein Spahverbrecher sein“, fügte er hastig hinzu. „Ich mache mit!“ Auf der Fahrt nach Bern wechselten sich Albert Rengler und Lutz in der Führung des einen Wagens ab. Bei ihnen sah Lis Rufsche, während Herr Neumann im zweiten Wagen Platz genommen hatte, den abwechselnd Turri Barian und seine Schwester führten.

Es wurde eine Fahrt mit vielen Aufenthalten — so viel, daß Lutz gelegentlich das Wort „Kaffeefahrt“ fallen ließ, was wiederum Lis Rufsche zu einer wichtig-boshafte Bemerkung veranlaßte. Sie hatte Mutterwitz und einen verärgerten Blick für die Schwächen ihrer Mitmenschen, doch konnte man ihr nicht ernstlich böse

sein, wenn sie erst ihre Braut-Augen — wie Turri sie einmal bezeichnet hatte — rollen ließ. Am Tag nach der Ankunft in Bern begann das Training auf der etwas über sieben Kilometer langen Rundstrecke im Bremgartenwald.

Die Italiener waren schon da, der englische Lord auch, doch fehlten noch die Rona-Beute und vor allem die Franzosen, von denen es hieß, das von ihnen diesmal eine Überraschung zu erwarten wäre.

Turri und Albert fuhren an den beiden ersten Tagen nicht eben schnell. Die Strecke hatte einige unangenehme Kurven, an die sie sich erst gewöhnen mußten, und dann wollten sie die Konkurrenz auch nicht vorzeitig auf den verbesserten Motor aufmerksam machen.

Am dritten Trainingsstag geschah dann allerdings einiges, was die Pläne bei Hartau völlig über den Haufen warf.

Am frühen Morgen erschienen die Franzosen mit zwei kleinen blauen Wagen auf der Strecke und drehten ein paar unverdächtige schnelle Runden. Herr Neumann regte das nicht weiter auf. Er hatte seine eigene Meinung, vielleicht auch seine besonderen Informationen, jedenfalls gab er Turri und Albert Weisung, unter keinen Umständen schneller zu fahren.

Dann war Mario Foggi erschienen, der zwar auch keine Rekordzeit fuhr, aber doch Albert und Turri ohne Miße überholte. Turri blieb gleichmütig bei seinem Tempo. Albert indes fing mit seinem alten Gegner eine

Jagd an, die von Runde zu Runde erbitterter wurde.

Herr Neumann bekam einen Tobsuchtsanfall nach dem anderen und erklärte, eine solche Schweinerei wäre ihm noch nicht vorgekommen — da raste schon wieder der Italiener vorüber.

Nach einigen Minuten erst kam Albert angerollt.

Herr Neumann konnte nicht mehr viel sagen. Die Sache war sowieso schlimm genug.

Ein Stein, vom Hinterrad des Rona-Wagens ausgewirbelt und nicht viel größer als eine Erbse, hatte Albert am Auge getroffen. Die Wunde schmolz rasch an, und der Sportarzt, der Albert untersuchte, erklärte einen Start innerhalb der nächsten vier Wochen für ausgeschlossen.

„Ich hab' es geahnt, daß diesmal etwas passiert“, rief Doris verzweifelt aus.

„Nichts haben Sie geahnt!“ fuhr Lutz rüch-sichlos dazwischen. „Herr Neumann, Sie sind so freundlich und besorgen mir die Startgenehmigung. Ich springe für Albert ein, wenn es dir recht ist, Turri!“

Schweigend drückte ihm Turri die Hand. Er wußte, daß er sich auf Lutz verlassen konnte.

Für das Training blieb Lutz Eggers nicht mehr viel Zeit.

Er konzentrierte sich auf die Kurven und ging erst gegen Ende des Trainings scharfer ins Zeug.

Herr Neumann war begeistert.

Lutz hatte, ohne das Letzte aus dem Wagen herauszuholen, die Zeiten der Italiener erreicht. Nur Foggi war um Zehntelsekunden schneller — und die beiden Franzosen.

Doris war reichlich nervös und aufgeregt. Immer wieder ermahnte sie ihren Bruder, doch ja vorsichtig zu fahren. Da war Lis doch ein anderer Kerl!

„Lutz!“ hatte sie ihm zugeflüstert, „wenn du dich heute blamierst, ist es aus mit unserer Freundschaft. Verstanden?“

„Alle Wetter! Wenn du mir so kommst, werde ich mich natürlich anstrengen!“

„Ist gemacht! Also, Hals- und Beinbruch, Lutz!“

„Danke!“

„Dachend stieg Lutz in seinen Wagen. Turri wandte sich nach ihm um und winkte ihm froh-sich zu.“

Aus dem Lautsprecher knarrte eine Stimme: „Noch eine Minute!“

Die Motoren wurden angeworfen.

Ein wildes Dröhnen erfüllte die Luft. Weißliche Schwaden von verbranntem Öl trochen über den Platz, und dann senkte sich die Flagge des Starters.

Der Große Preis von Bern hatte begonnen! Die Wagen rollten erst wenige Meter mit schleifender Kupplung an, um dann mit mächtigem Schwung davonzujaugen.

Lutz kam sich in dieser ersten Runde wie ein lächerlicher Anfänger vor.

Das Tempo machte ihm nicht viel aus. Er hatte den Rennwagen inzwischen oft genug auf der Einfahrtbahn gefahren, und was die Schwierigkeiten der Strecke anging, so war der Nürburg-Ring weit schlimmer.

Nein, das Absartige war, daß es links und rechts und vor ihm und hinter ihm von schnellen Rennwagen nur so wimmelte, deren Fahrer sich bombastisch darauf verließen, daß er, Lutz Eggers, keinen von ihnen anfahren würde! Lutz amierte auf, als sich das Feld nach der zweiten Runde auseinanderzog.

Fortsetzung folgt

Tierquälerei

Brot für Singvögel

Die im ganzen Reich geltende Naturschutzverordnung verbietet nicht nur, den Sing- oder sonstigen vorwiegend nützlichen oder seltenen Vögeln nachzustellen, sie mutwillig zu beunruhigen, zu fangen, zu töten oder ihre Eier, Nester oder andere Brutstätten zu beschädigen oder wegzunehmen. Es werden alle Tiere, also auch alle Vögel, gegen Quälerei geschützt. Nimmt eine Vogelart so stark und unnatürlich überhand, daß etwa durch den Sperling, andere Vögelarten beeinträchtigt werden, dann ist es Aufgabe staatlicher Stellen, hiergegen einzuschreiten, nicht Aufgabe einzelner Personen. Vogelsteller, die sich an oder in Gebäuden stehend oder belästigend bemerkbar machen, dürfen nur dann entfernt werden, wenn sie noch keine Jungvögel enthalten. Kinder und Jugendliche dürfen sich beim Beseitigen solcher Nester oder beim Vogelfang nicht beteiligen. Wenig bekannt ist es übrigens auch, daß die Verfütterung von Brotkrumen an Singvögel Tierquälerei ist. Abgesehen davon, daß Brot überhaupt nicht zum Verfüttern ist, wie ja laut Zeitungsdienst des Reichsnährlandes, auch der Bauer und der Landwirt die Parole kennt und befolgt: Wer Brotgetreide verfüttert, hilft dem Feind! Aber auch sonst ist die Brotverfütterung an Singvögel schädlich, weil diese an Körner- oder Insektenfutter gewöhnt und ihre Verdauungsorgane nur dafür eingerichtet sind.

Ehrung verdienter Landarbeiter

Trotz des Krieges konnten im letzten Jahr wieder über 22.000 landwirtschaftliche Gefolgsschaftsangehörige geehrt werden, die fünf Jahre und länger im gleichen Betrieb tätig sind. Darunter befinden sich 5065 Gefolgsschaftsangehörige mit einer Dienstzeit von 30 und mehr Jahren. Einem Teil von ihnen konnte gleichzeitig vom Führer das Treubienstehrenzeichen für 50-jährige Betriebszugehörigkeit verliehen werden. Bis zum Krieg wurden die Veteranen der Landarbeit alljährlich zum Erntedankfest besonders geehrt. Während des Krieges erfolgt die Ehrung meist anlässlich der Kreisbauerntage oder sonstiger feierlicher Veranstaltungen des Landvolkes. Neben der äußeren Anerkennung durch Verleihung einer Ehrenurkunde und Aushängung eines Geldbetrages wird aber sämtlichen landwirtschaftlichen Gefolgsschaftsangehörigen für ihre Pflichterfüllung am besten dadurch gedacht, daß die Maßnahmen zur Schaffung eines bodenständigen, leistungsfähigen und zufriedenen Landarbeiterstandes im stärksten Maße fortgesetzt werden. Seit dem Erlaß der Ausbildungsordnung gehört auch der Landarbeiter einem Fachberuf an.

Muttertag, Fest der Dankbarkeit

In allen Orten des Gaues fanden würdige Feierstunden statt

Anlässlich des Muttertages, der am vergangenen Sonntag wie im Reich so auch im Reichsgau Wartheland, würdig begangen wurde, fanden in fast allen Städten des Gaues eindrucksvolle Feierstunden statt.

Eine besonders erhabende Feier wurde im Großen Haus des Reichsgaueaters in der Gauhauptstadt Posen durchgeführt. Im Mittelpunkt dieser Obergaueveranstaltung des BdM. Werkes „Glaube und Schönheit“ stand eine Ansprache von Kreisleiter Steinhilber. Dann konnten als äußeres Zeichen der Anerkennung und Ehrung insgesamt 402 Mutterkreuze überreicht werden.

Im Kreis Litzmannstadt-Land wurde in 19 größeren Orten zum erstenmal die Verleihung des Mutter-Ehrenkreuzes vorgenommen. 480 Kinderreiche deutsche Mütter wurden öffentlich ausgezeichnet. An verschiedenen Feiern nahm der Kreisleiter P. Mees persönlich teil und zeichnete die Mütter mit dem Ehrenkreuz aus.

Im Kreise Lasz kamen insgesamt 314 Mutterkreuze zur Verleihung. An den Feierstunden nahm auch Kreisleiter P. Todt teil.

Auch in Gierz wurde am Muttertag eine würdige Feier durchgeführt.

In dem Städtchen Tuschin erlebten zum erstenmal auch die Umkleerfrauen den Tag der deutschen Mutter. In einer Feierstunde

Das Ziel: Die aufgelockerte Stadt

Die Stadtplanung in den neuen Ostgebieten / Eigenheime werden bevorzugt

Der Aufbau der neuen Ostgebiete bietet erstmalig die Möglichkeit, neben dem ländlichen Siedlungsaufbau eine durchgreifende Neuordnung des städtischen Siedlungsaufbaues nach einheitlichen Gesichtspunkten zu planen. Nach dem die Richtlinien des Reichsführers als Reichskommissar für die Festlegung deutschen Volkstums für den ländlichen Aufbau im Osten schon ergangen sind, liegen jetzt programmatische Ausführungen auch über die Stadtplanung in den neuen Ostgebieten vor. Die Zeitschrift „Raumforschung und Raumordnung“ hat dieser Frage ein umfangreiches Heft gewidmet, in dem Oberbaurat Umlauf beim Reichskommissar die grundlegenden Richtlinien entwickelt.

Danach soll die Kleinstadt als nächste Stufe über der ländlichen Planung für ihr ländliches Einflugsgebiet die zentralen Funktionen wirtschaftlicher und kultureller Art übernehmen, die über den Rahmen der Hauptort hinausgehen, ferner die Aufgaben einer ersten Aufgangsstelle des ländlichen Bevölkerungsaufbaues. Die Mindestgröße der Kleinstadt soll bei 10.000 Einwohnern liegen, erwünscht sind 15.000 bis 20.000 Einwohner im Durchschnitt. Als Zwischenstufen zwischen Dorf und Kleinstadt bzw. Kreisstadt stehen die Amtsstädte als Hauptörter, Marktstädte oder Landstädte, zwischen der Kreisstadt und den Großstädten die Mittelstädte. Wenn auch völlige Neugründungen nur vereinzelt in Frage kommen werden, so werden doch die Umgestaltungen meist einer Neugestaltung fast gleichkommen. Die Erweiterungen werden in den meisten Fällen ein Mehrfaches des vorhandenen Bestandes ausmachen. Neue Wege werden besonders in der Gliederung der Stadt gegangen. Die Wohngebiete nehmen den ersten Platz in der Stadtplanung ein, wobei sich bestimmte Bereiche für die Bedürfnisse des Wohnens aus dem täglichen Leben der Familie ergeben. Auch in der Großstadt sollten alle Dinge des täglichen Bedarfs von jeder Wohnung bequem zu Fuß erreichbar sein. Die Fußweg-Verkehrslinien sind eine wichtige Maßnahme im städtischen Städtebau. In der Ortsgruppe, die dem aus den Wohnbedürfnissen abgeleiteten Bereich entspricht, erhalten die Wohngebiete ihre politische Zusammenfassung. Sie wird ihren baulichen Ausdruck in Gemeinschaftshäusern finden. In großen Städten wird sich ein höherer Mittelpunkt in der Stufe des Kreises bilden, um den sich die Gemeinschaftshäuser der Ortsgruppen wie einst die Kirchen der einzelnen Stadtteile um die Hauptkirche scharen werden.

In möglichst großem Umfang soll im Osten das Eigenheim mit der Bindung an den Boden eingeführt werden. Dabei wird nicht nur an das freistehende Einzelhaus gedacht. Viel-

mehr soll das ein- oder zweigeschossige Eigenhaus in der Gruppe und in der Reihe die Grundform der städtischen Wohngebiete bilden. Für die Teile der Bevölkerung, die nicht ansässig gemacht werden können, ist der notwendige Anteil an Mietwohnungen in dreigeschossiger Bauweise vorzusehen. Die verschiedensten Wohnformen sollen schon in den einzelnen Zellen in gesunder Mischung vorhanden sein. Für die Ausweisung der Wohngebiete ist ihre Zuordnung zu den Arbeitsstätten und zu den zentralen Einrichtungen der Stadtmitte maßgebend. Auch für die Industriegebiete ist die Aufgliederung in einzelne abgegrenzte Zellen notwendig. Durch richtige Standortwahl müssen sie ebenfalls zu einem wertvollen Bestandteil im Stadtbild gemacht werden.

Aber die Grünflächen werden erklärt, daß grundsätzlich die landwirtschaftliche Nutzung so tief wie möglich in die Stadt hineingezogen werden sollte. Es gebe im Grunde keine schönere Grünfläche für den Städter als häusliches Land mit dem Wechsel der Jahreszeiten. Diese Grünflächen sollen ebenso wie die Wälder durch ein Netz öffentlicher Fußwege der Allgemeinheit erschlossen werden. Innerhalb der Wohngebiete werden sich die Grünflächen dann auf Schmutzplätze usw. beschränken können. Der zur Stadt strebende Straßenverkehr soll die Wohn- und Industriezonen nicht durchschneiden, sondern sich in den Räumen zwischen den Zellen bewegen. Das Ziel ist die aufgelockerte Stadt, wie sie auch den Anforderungen des Luftschutzes entspricht. Von vornherein ist dabei Entwicklungsraum für das Wachstum der Stadt auch im Stadtkern freizuhalten. Sobald wie möglich muß der Osten auch auf kulturellem Gebiet selbständig werden und eigene Kräfte entwickeln, die die Gestaltung selbst in die Hand nehmen.

Wirtschaft der L. Z.

Die Zukunft des deutschen Handwerks im Wartheland

Durch die Vielfalt der handwerklichen Berufe starker Nachwuchs

Was deutsch und echt, wüßte keiner mehr, Verliert nicht in deutscher Meister Ehr'.

In der Nachkriegszeit begann das deutsche Handwerk zu verfallen. Die althergebrachten Traditionen auf althergebrachter Grundlage wurden vergessen; neue dagegen zu schaffen, war man zu bequem. Das Gesetz über den vorläufigen Aufbau des deutschen Handwerks vom 29. November 1933 brachte wieder klare Verhältnisse im deutschen Handwerk. Es wurde nunmehr mit der Errichtung von Pflichtenvereinen der Führergrundsatz auch für das Handwerk eingeführt. Aberleistungen aus der Zeit des alten deutschen Kunsthandwerks wurden wieder gepflegt und gleichzeitig in der Vorbereitung der nationalsozialistischen Idee als ein Bindeglied zum gegebenen vielseitigen handwerklichen Können angesehen. Von seinen Volksgenossen als tüchtiger Handwerker geschätzt, wanderte der junge Mensch durch die schönen Gänge seines deutschen Vaterlandes. Mit Stolz und Selbstbewußtsein erfüllte, übte er nun in größeren und kleineren Städten sein Handwerk aus, bis eines Tages er dann als moralisch gefestigter Mensch und fachlich vielseitig durchgebildeter Handwerker, in seine Heimat zurückkehrte. Hier konnte er der Bewunderung seiner menschlich und handwerklich erworbenen Qualitäten nachstreben und als Köhner die gute Ausbildung des handwerklichen Nachwuchses entscheidend mitbestimmen.

Wie sieht es aber nun mit dem Nachwuchs im deutschen Handwerk aus. Das für den Aufbau und für die Festigung des deutschen Handwerks so wichtige Problem kann nicht häufig genug allen jungen Menschen bereits vor ihrer Schulentlassung vor Augen geführt werden. Schlummert doch mehr oder weniger in dem zum Jüngling heranreifenden das Verlangen zur praktischen und handwerklichen Betätigung. Man muß mit Bedauern feststellen, daß der größte Teil der sich für den Ernst des Lebens vorbereitenden jungen Menschen eine besondere Vorliebe für den Bürodienst in sich trägt. Hier helfen wieder die Arbeitsämter. Sie ersparen

Kalisch

Neue SA-Standarte Kalisch

Die SA-Standarte Kalisch hat Neuorganisation zu einem Stand und -aufmarsch aufgerufen. Nach der bisher zur Standarte Kalisch Sturmbange Ostrowo und Turef, Umorganisation selbständige Standarte, besteht die neue Standarte Kalisch aus dem Sturmbann I Sturmbann II Stavenhagen und Sturmbann III Schwarzau. Alle drei Sturmbannführer Braun, der Führer der SA-Standarte Sonntag auf und richtete sie auf stehenden Aufgaben aus.

Neues Heim der Grundstücks

Die Grundstücksgesellschaft der handstelt Ost, Zweigstelle Kalisch, gängen Sonnabend ihren Sitz in denburgstraße in die neuen Die Hause Hermann-Göring-Straße 27, mit hat die Gesellschaft eine Arbeit, die in weitestem Maße den fordernden unserer Zeit gerecht darüber hinaus auch sportreud kameraden Gelegenheit gibt, sich in dehnten Kellerräumen im Regelsport zu betätigen. Im Rahmen feierlichkeiten, an denen die Partei, Wehrmacht und Stadt teilnehmend an eine Gesamtheit neu hergerichteten Hauses eine großen Gemeinschaftsraum statt, teipunkt eine Festansprache des zers P. Braun stand.

Pabianice

Tagung der Politischen

Am Sonntag, dem 25. Mai, 10 Uhr vormittags in Pabianice, der Tuschiner Straße 1 eine Tagung Politischen Leiter des Kreises Lasz

Ein pr

NACH

Erha

Größte Fabrik

LOB

tschutzre

zugel. R. L. Lieferant von und Industriegen Sie Kost.

Rolloff Bruno Matt Hamburg.

ffene Stell

che Verkäufer

che Kassierer

für Textileinzel

gesucht. Angeb

Nr. 3365 an d

suche eine flo

sche Stenotyp

bitte Bewerbunge

eines von Lebensla

E. Schulz

waren großhand

stein (Warthel

er wird gesuch

Nr. 61.

cher Eisenh

er Verkäufer, m

Fachkenntnisse

möglichsten Antri

Einzelhandels-Ab

gesucht.

ngen mit Lebensla

rsten und Lichtbild

hulz, Eisenwaren-Gr

ndel, Wollstein (War

Was geht hier vor?



Hier wird mit der Seife U-Boot gespielt. Das ist eine spannende Sache, besonders, wenn das U-Boot sich langsam auf den Grund des Meeres senkt, während der Panzerkreuzer darüber fährt. — Haben Sie schon beobachtet, wie gern Kinder mit Seife spielen? Was sie alles damit anfangen? Legen Sie die Seife an Kinderwaschbecken niemals lose hin; hängen Sie sie an einem Bindfaden auf, dann ist jeder unnötige Verbrauch vermieden.

Haben Sie schon mal versucht, Öl- oder Teerflecken mit Seife von den Händen wegzuwaschen. Warum geht es so schwer?

Warum muß man so unheimlich lange reiben, und warum bringt auch der üppigste Schaum Öl und Teer nur langsam weg? Es gibt ein viel einfacheres und spezielles Mittel für die Lösung von Öl, Teer und Fettschmutz! Nehmen Sie ein gutes, feingemahltes Scheuerpulver — evtl. ein wenig Seife dazu — und schon schwindet der Schmutz wie von selbst. Öl-, Teer- und Fettflecken mit Seife waschen ist falsch. Von der Seifenmenge, die Sie dazu brauchen, kann man sich fünfmal das Gesicht waschen.

Und wenn Sie mitunter sehen, wie Frau Schulze Fußböden, Fensterrahmen usw. säubert! Sie meint, das ginge ohne Seife nicht, weil sie es von früher her so gewohnt ist. Nein, für solche Zwecke nimmt man am besten eine gebrauchte Waschlauge. Auf keinen Fall soll man nach dem Waschen die Waschlauge wegtun. Sie gießen damit ein wertvolles Hilfsmittel in den Ausguß. Zum Scheuern und Schrubben von Fußböden,

Treppen und Fluren leistet gute Dienste.

Seife und Waschpulver verbrauchen auch noch bei vielen anderen sparen. Die kommt es zum auch Frauen beim Waschgewasche geliebt. Horst- und Waschpulver verbrauchen. nicht richtig ein! Während richtigen mit Rohte mit Bleichsoda allen groben Sch. Zu melben v. Just-Wessel-S löst, müssen diese Frauen ihn erst nahme von viel Seife und Da Hauschneideri auswaschen. Diese Seife und die einfache Dan kann man aber sparen. Durch gucht. Schlageteri weichen wird die Gewebefaser g gebracht. Der Waschschmutz gelodert und löst sich dann vinges sauberes Ma ohkenntnissen. Vo Donnerstag, dem als 14 Uhr, Buschli im Büro.

Selbsth

Buchhalter - Kor

Angebote unter



Ein prächtiger Kuchen

gelingt Ihnen immer mit

„Lüba“

Backpulver

aus der

NÄHRMITTELFABRIK

Erhard Lange KG.

Größte Fabrik dieser Art im Reichsgau Wartheland

LOBAU, KREIS POSEN

Ruf: Posen 64-28

NOBEL SPEZIALLEIM W
Kautleim W (Pulver)
Lignoform (plastisches Holz)



KALTLEIM DROGERIE E. GENSZ

Komm. Verw. der Firma
Ludwig Spiess u. Sohn AG.
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 107
Ruf 158-35

Gute Werbung
hilft nur guter Ware!

Straßenfenster, die verdeckt,
haben uns nie abgeschreckt.
Schwupp di wupp, es wird gemacht;
Wiederstrahl's, in saubrer Pracht.



Glas- und Gebäudereinigung
Ruf 128-02, Buschlinie 89
Inh. A. u. H. Schuscheklewitsch

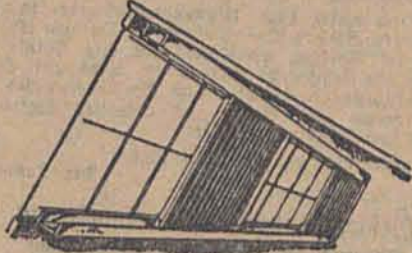
Verdunklungs-Vorrichtungen

für Behörden, insbesondere für Industrie-
Großanlagen

Shed- und Oberlichter!

nach dem Luba-Harmonika-System, DRP. DRGM.
(aus wasserfestem und wasserdichtem, von der R.L. ge-
nehmigtem und geprüftem Werkstoff).

(Vertrieb genehmigt von der Reichsanstalt der Luftwaffe
für Luftschutz u. Nr. R. L. 3-41/45-46)



Luftschutz-Feuerlöschgeräte u. Verdunklungsanlagen

Ing. Alf. Kostyrko

Litzmannstadt, Horst-Wessel-Straße 2, Ruf 233-44

Fabrik: Adolf-Hitler-Straße 238, Ruf 233-45

Referenzen und Besichtigung von verdunkelten, fertigen Shed-Anlagen, sowie Kostenanschläge
auf Wunsch. Volle Garantie für fachmännische Ausführung

MÖBELHAUS

empfiehlt in allen Preislagen:

Moderne Einrichtungen
und Stühle

An- und Verkauf!

Schlageterstraße 23

An- und Verkauf!

von Möbeln, Teppichen, Gardinen, Uhren, Ju-
gelen, Kristall, Gold, Silber, Fahrrädern, Näh-
maschinen, Photos, Ölgemälden, Antiquitäten,
Musikinstrumenten usw.

Johanna Alexandroff

Meißnerhausstraße 40
Ecke Buschlinie, Tel. 146-41

R. Gerhard

LITZMANNSTADT

FERNR 13586

SCHLAGETER STR. 11

Wand-, Badezimmer-, Rasier- und Hand- SPIEGEL

Kleine Anzeigen der L. Z.

Stellen

Verkaufsfrau
für Textilhandel
gesucht. Angebote un-
ter Nr. 3365 an die L. Z.

Stenotypistin
für Textileinzelhandel
gesucht. Angebote un-
ter Nr. 3365 an die L. Z.

E. Schulz
warenhandlung
in Stein (Wartheland)

Verkaufsfrau
für Textilhandel
gesucht. Angebote un-
ter Nr. 3365 an die L. Z.

Verkaufsfrau
für Textilhandel
gesucht. Angebote un-
ter Nr. 3365 an die L. Z.

Verkaufsfrau
für Textilhandel
gesucht. Angebote un-
ter Nr. 3365 an die L. Z.

Verkaufsfrau
für Textilhandel
gesucht. Angebote un-
ter Nr. 3365 an die L. Z.

Verkaufsfrau
für Textilhandel
gesucht. Angebote un-
ter Nr. 3365 an die L. Z.

Verkaufsfrau
für Textilhandel
gesucht. Angebote un-
ter Nr. 3365 an die L. Z.

Verkaufsfrau
für Textilhandel
gesucht. Angebote un-
ter Nr. 3365 an die L. Z.

Verkaufsfrau
für Textilhandel
gesucht. Angebote un-
ter Nr. 3365 an die L. Z.

Verkaufsfrau
für Textilhandel
gesucht. Angebote un-
ter Nr. 3365 an die L. Z.

Verkaufsfrau
für Textilhandel
gesucht. Angebote un-
ter Nr. 3365 an die L. Z.

Verkaufsfrau
für Textilhandel
gesucht. Angebote un-
ter Nr. 3365 an die L. Z.

Verkaufsfrau
für Textilhandel
gesucht. Angebote un-
ter Nr. 3365 an die L. Z.

Verkaufsfrau
für Textilhandel
gesucht. Angebote un-
ter Nr. 3365 an die L. Z.

Verkaufsfrau
für Textilhandel
gesucht. Angebote un-
ter Nr. 3365 an die L. Z.

Verkaufsfrau
für Textilhandel
gesucht. Angebote un-
ter Nr. 3365 an die L. Z.

Stellengesuche

Flüchtige Bürokraft (Lohnbuch-
haltung, Faktura, Maschinenschrei-
ben), sucht Stellung. Gehaltsan-
gebote unter Nr. 3430 an die
L. Z. erbitten. 23379

Mietgesuche

Gut möbliertes Zimmer von jun-
gem Ehepaar, aus Litauen (Lin-
den), für sofort gesucht. Ange-
bote unter 3387 an die L. Z.

Möbl. Zimmer, unweit Her-
mann-Göring-Str., von Offizier
b. Schuppol. gesucht. Angebote
unter 3433 an die L. Z. 23382

Suche für sofort
1 oder 2 gut möblierte Zimmer
mit Bad und H. Wasser in Lit-
mannstadt oder Jullanow. Angebote
unter 3423 an die Litzm. Zeitung.

Trockene Lager- u. Kellerräume
im Stadtzentrum gesucht.
Angebote unter 3416 a. d. L. Z.

Für einen meiner Angestellten
aus dem Altreich suche ich ein
gut möbliertes Zimmer.
Angebote an Bauunter, Franz
Bodmann, Litzmannstadt, Adolf-
Hitler-Straße 102 a.

Gut möbl. Zimmer
mit 2 Betten von 2 berufstätigen
Damen sofort gesucht. Angebote
unter 3440 an die Litzm. Zeitung

Unterricht

Deutscher, der die deutsche Sprache
in Wort u. Schrift vollkommen
beherrscht, wird zwecks Konversa-
tionsunterricht in den Vormit-
tagsstunden gesucht. Angebote
unter 3393 an die L. Z. 23264

**Wer erteilt junger Dame fran-
zösischen Sprachunterricht?** Ange-
bote unter 3427 an die L. Z.

Verschiedenes

Suche Anstich (volle Benken)
bei einer Familie. Angebote un-
ter 3424 an die L. Z. 23350

Leb die L. Z.

Leb die L. Z.

Verkäufe

Teppich 2x3 zu verkaufen.
Spinnlinie 235, W. 7. 23363

Rindwagen zu verkaufen. Qu-
dendorffstr. 110, W. 11. 23368

**Einige Silber- und Kristall-
sachen** aus privatem Besitz zu
verkaufen. Wiederverkäufer Be-
such nicht erwünscht. Hindenburg-
platz 3, W. 7, zu besichtigen von
15-17 Uhr. 23384

**Kieselschnurzer Hund (Welpen, 3
Monate alt), reinerassig, Eltern
mit 1a Stammbaum, tief schwarz,**
zu verkaufen. Adolf-Hitler-Str.
275, Hausmeister. 23373

Fa. Georg Grass
Jnh. H. Remstedt u. G. Grass
Litzmannstadt
Straße der 8. Armee 2 Ruf 170-58

Baummaschinen
Holzbearbeitungsmaschinen
Holzrockner
Transportgeräte
Baracken
Motoren u. Pumpen

Rundfunkgeräte und Reparaturen
Gerhard Gier
Schlageterstraße 9, Ruf 168-17

Fleischerwagen
auf Hartgummi zu verkaufen.
Zu erfragen Rudolf-Heß-Str. 8.

Größeren Posten
Scheuer- u. Wasch-Pulver
in 5-kg-Paketen zum Preise
von RM. 1,00 pro kg abzugeben.
Anfragen unter 3434 an die
Litzmannstädter Zeitung.

**Einige Schlichtmaschinen, Treibmaschinen
und Zettelmaschinen**
sind zum Teil sofort und zum Teil in einigen
Wochen zu verkaufen. Auskunft erteilt der Portier
Buschlinie Nr. 187/9.

Kaufgesuche

**Gaslocher, 1- oder möglichst 2-
flammig, zu kaufen gesucht.** An-
gebote unter 3428 an die L. Z.

**Kaufe einen Teppich, 2x8 bis
2 1/2 x 3 1/2.** Angebote an die L. Z.
unter 3431. 23380

**Rindersportwagen, gut erhalten,
zu kaufen gesucht.** Moltkestr. 18,
Quartier 11, Familie Cassa-
grande. 23374

**Herrenarmbanduhr und Glas-
schrank (Vitrine) für Speisezim-
mer zu kaufen gesucht.** Angebote
unter 3439 an die L. Z.

Achtung.
Kaufe jederzeit gebrauchte Möbel
sowie Teppiche, Kristall u. Porze-
lan-Sachen, Nähmaschinen, Fahrrä-
der, sowie Herren- u. Damenkleidung,
Wäsche usw. Buschlinie Nr. 127
Geschäft für gebrauchte Sachen

Schrott und Metall.
Kumpen, Papier, alte Maschinen,
Fabrikabfälle, kauft ständig
Otto Manal
Litzmannstadt, Haulthofer Straße 39. Ruf 129-97.

**Klavier oder Flügel (Marken-
instrument), nach Angabe der
Marke, Farbe u. Größe, zu kaufen
gesucht.** Angebote unter 3417
an die L. Z. 23326

Kutschwagen
mit Gummibereifung sowie
Kutschgeschirre guterhalten, zu
kaufen gesucht. Angebote unter
3429 an die Litzm. Zeitung.

Sämtliches Material
aus der großen Entrümpelungsaktion
kauft und holt sofort ab Litzmann-
städter Schrott- und Metall-Handel,
Buschlinie 39. Ruf 127-95

**Litzmannstädter Altmaterial-
handlung kauft ständig Altflecken,
Kumpen, Papier.**
Auf Wunsch wird sofort abgeholt.
H. Schmidt, Str. der 8. Armee 21,
Ruf 142-80

Eisschrank
zu kaufen gesucht. Angebote
unter 3432 an die Litzm. Zeitung.

Verloren
Deutschstämmigkeitsbescheinigung
96150 der Irene Bartolke,
Winnhoffstr. 41, verloren. 23354

Ausweis der Deutschen Volksliste
Nr. 621694 der Helene Hartil,
Dorf Klawerow, Gem. Sobótka,
Kr. Pleschitz, gestohlen. Jetzt
wohnhaft Sobótka, Gem. Ma-
gem. 23488

Milchkarte der Stanislaw Katke,
Buschlinie 178, verloren. 23346

**Milchkarte der Amanda Tsch-
lam, Horst-Wessel-Str. 39, ver-
loren. 23345**

**Kohlentarte des Boleslaw Tsch-
lam, General-Vihmann-Str. 177,
verloren. 23377**

**Ausweis der Deutschen Volks-
liste Nr. 551098 und Lebensmit-
telkarten der Marija Schulz,
König-Heinrich-Str. 64, verloren. 23378**

**Kohlentarte des Adam Jaworski,
Joldenstr. 9, verloren. 23381**

**Anmeldung zur polizeilichen Ein-
wohnererfassung des Józef Kry-
siak, Dorf Druzice, Gem. Wad-
lew, verloren. 23356**

**Briefstapel mit wichtigen Papier-
en des Willi Wagner, Schir-
melferstr. 17, verloren. Gegen
Belohnung abzugeben. 23357**

**Milchkarte des Henryk Pił-
kowski, General-Vihmann-Str. 146,
verloren. 23360**

**Ausweis der Deutschen Volks-
liste 508 334, 508 335, der Agnes
u. Artur Ziemert, Frankenstraße
93, verloren. 23371**

**Ausweis der Deutschen Volks-
liste 597 904 des Gottlieb Glä-
mann, Jordanow 11, Gem. Gal-
low, verloren. 23328**

Gefunden

**Geldbörse mit Inhalt am Sonn-
tag, dem 18. 5., im Lunapark ge-
funden. Abzuholen Erhausen,
Gräberbergstr. 8, bei Zielt.**

Deutsches Pfeffergewürz

prima pfefferscharfe und reine
Naturware aus deutschen
Gewürzkräutern.

Für Haushalt, Großküchen, Gaststätten
und Fleischereien bestens geeignet!

Lebensmittelgroßhandlung
Allgemeine Konsumgenossenschaft
Litzmannstadt
Gartenstraße 74, Ruf 180-28

Innungenachrichten

Alle Friseurgeschäftsinhaber von Stadt und Land werden ersucht, die Seitenbezugshefte für das zweite Vierteljahr 1941 abzuholen und für das dritte Vierteljahr neu anzumelden. Endtermin ist der 28. Mai. Am 21. Mai werden die Seitenbezugshefte ab 17 Uhr verabfolgt.

Friseurinnung
Obermeister S. 305 e 1

Amtliche Bekanntmachungen Der Stadtverwaltung Litzmannstadt

Nr. 158/41.

Ausschreibung von Straßenbauarbeiten

Die Um- und Ausbauarbeiten sollen für folgende Straßen öffentlich vergeben werden:

- Ulrich-von-Hutten-Straße zwischen Lubendorf-Straße und Adolf-Hitler-Straße,
- Schlageterstraße zwischen Hochmeisterstraße und Wilhelm-Gustloff-Straße.

Angebotsunterlagen können, falls sie der Bewerber nicht schriftlich anfordert, am 20. und 21. d. M. in der Zeit von 8 bis 10 Uhr im Straßenbauamt, Hochmeisterstraße 40, Wohnung 2, Zimmer 4, abgeholt werden. Dort können auch die Pläne eingesehen werden.

Die Angebote sind verschlossen mit den Aufschriften:

- Angebot auf Ausbau der Ulrich-von-Hutten-Straße,
- Angebot auf Ausbau der Schlageterstraße einzulegen oder abzugeben. Sie werden am 25. d. M. in Anwesenheit der erschienenen Bieter geöffnet.

Litzmannstadt, den 19. Mai 1941.
Der Oberbürgermeister
— Straßenbauamt —

Nr. 159/41

Lebensmittelzuteilung

für die Woche vom 26. 5. bis 1. 6. 1941

An Deutsche:

| Warenart | Menge | Auf Karte | Auf Abschnitt |
|--|---|------------------------|--|
| Fleisch oder Fleischwaren für Kinder bis zu 6 Jahren | 250 g | Fleischkarte | IV D 23 |
| Fleisch oder Fleischwaren für Personen über 6 Jahre | 500 g | Fleischkarte | IV D 23 |
| Schlachtfette | 100 g (f. d. Zeit vom 19. 5. — 25. 5.) | Fettkarte | II D 23 gült. v. 5. 5. b. 1. 6. 1941 |
| Butter oder Margarine | 250 g | Fettkarte | 10 g-Abschnitte gült. v. 5. 5. b. 1. 6. 1941 |
| Eier | 62,5 g 2 Stück | Fettkarte Eierkarte | SZ 11 D 23/24 IV D 23 |
| Zucker | 500 g | Nährmittelkarte | 19 D 23/24 |
| Marmelade | 100 g | Nährmittelkarte | 20 D 23/24 |
| Kunsthonig | 125 g | Nährmittelkarte | 21 D 23/24 |
| Nährmittel (Graupen, Sauerflocken oder Nudeln) | 100 g | Nährmittelkarte | 22 D 23/24 |
| Brühwürfel | 4 Stück | Nährmittelkarte | 23 D 23/24 |
| Suppen- oder Soßenwürfel | 2 Stück | Nährmittelkarte | 23 D 23/24 |
| Puddingpulver | 1 Päckchen | Nährmittelkarte | 24 D 23/24 |
| Sonderzuteilung: Grainen | 100 g | Nährmittelkarte | 26 D 23/24 |

An Polen:

| Warenart | Menge | Auf Karte | Auf Abschnitt |
|--|---------------------------|-------------------------------------|-----------------------------------|
| Fleisch oder Fleischwaren für Kinder bis zu 6 Jahren | 100 g | Fleischkarte | IV 10 u. IV 11 P 23 K |
| Fleisch oder Fleischwaren für Personen über 6 Jahre | 250 g | Fleischkarte | IV 10 — IV 23 P 23 |
| Margarine | 62,5 g 55 g 1 Stück | Fettkarte Fettkarte Eierkarte | IV P 23 SZ A P 23/24 d P 23 |
| Zucker | 250 g | Nährmittelkarte | 10 P 23/24 |
| Marmelade | 100 g | Nährmittelkarte | 11 P 23/24 |
| Kunsthonig | 125 g | Nährmittelkarte | 12 P 23/24 |

Zulagen für deutsche und polnische Schwerarbeiter:

| Warenart | Menge | Auf Karte | Auf Abschnitt |
|---|-------|--------------------|---------------|
| Deutsche: Fleisch oder Fleischwaren | 500 g | Fleischzulagekarte | IV D 23 |
| Butter | 125 g | Fettzulagekarte | IV D 23 |
| Polen: Fleisch oder Fleischwaren | 500 g | Fleischzulagekarte | IV P 23 |
| Margarine | 125 g | Fettzulagekarte | IV P 23 |

Die Lieferanten haben ihren Firmenstempel auf dem Belegstempel C anzubringen. Sie erhalten am Sonnabend, dem 24. 5. d. 3. in der Verrechnungsstelle des Ernährungs- und Wirtschaftsamtes, 2. Stock, einen Belegstempel auf die bisher gemeldete Kundenzahl.

Zwecks Erfassung der Verbraucher zur Belieferung von Einmachezucker wird der Abschnitt 23 D 23/24 der Nährmittelkarte von den Lebensmittelhändlern abgetrennt. Die Lebensmittelhändler haben die Abschnitte in der Verrechnungsstelle des Ernährungs- und Wirtschaftsamtes abzurechnen und erhalten zwecks Ergänzung ihres Lagers einen Belegstempel in Höhe der abgegebenen Abschnitte.

Eine Belieferung auf Abschnitt 23 D 23/24 der Nährmittelkarte an die Verbraucher findet nicht statt.

Die Abschnitte IV 24 der polnischen Fleischkarte für Erwachsene und IV 12 der polnischen Fleischkarte für Kinder dürfen nicht abgetrennt und nicht beliefert werden.

Die Belieferung des Kartenausschnittes erfolgt mit dem letzten Tag der auf dem Abschnitt vermerkten oder in der Presse bekanntgemachten Zuteilungswoche.

Die in der Bekanntmachung genannten Lebensmittelmengen sind unter allen Umständen von den einschlägigen Einzelhandelsgebeten in der Verbrauchswoche abzugeben. Es ist unzulässig, den Einkauf einer Warengehung von der Abnahme anderer Waren abhängig zu machen.

Litzmannstadt, den 20. Mai 1941.

Der Oberbürgermeister
Ernährungsamt B.

Amtliche Bekanntmachungen

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung

Ausbruch der Maul- und Klauenseuche

Nachdem unter dem Klauenviehbestande in dem Gehöfte des Bauern Rudolf Giegel in Boromo Nr. 105, Amtsbezirk Galfow, amtstierärztlich die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden ist, wird auf Grund der Ausführungsanordnungen zum Viehseuchengesetz das Dorf Boromo zum Sperrbezirk und der Amtsbezirk Galfow zur Schutzzone erklärt.

Litzmannstadt, den 16. Mai 1941.

Der Landrat

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung

Ausbruch der Maul- und Klauenseuche

Nachdem unter dem Klauenviehbestande in dem Gehöfte des Bauern Paul Hermann in Balczew, Amtsbezirk Broje, amtstierärztlich die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden ist, wird auf Grund der Ausführungsanordnungen zum Viehseuchengesetz das Dorf Balczew zum Sperrbezirk und der Amtsbezirk Broje zur Schutzzone erklärt.

Litzmannstadt, den 16. Mai 1941.

Der Landrat

Handelsregister

Für die Angaben in () wird eine Gewähr für die Richtigkeit seitens des Registergerichts nicht übernommen.

Amtsgericht Litzmannstadt, den 7. Mai 1941.

Neueintragung

S. N. N. 155. „Ohlhoff & Mähling“ in Litzmannstadt (Erhard-Baker-Straße 60). Inh. die Kaufleute Rudolf Ohlhoff und Karl Mähling in Litzmannstadt (Großhandlung für Dörfer, Gemüse, Fleischereibedarfsartikel und Maschinen). Offene Handelsgesellschaft seit dem 6. September 1940.

Größere Geschäftsanzeigen

die eine gute typographische Gestaltung erfordern, werden möglichst frühzeitig am Vortage des Erscheinens erbeten. Bei Aufgäbe bis 12 Uhr kann nachmittags noch ein Korrekturabzug geliefert werden.

NEUZEITLICHE

BELEUCHTUNGSKÖRPER

FÜR ALLE ZWECKE

RUNDfunkGERÄTE

HÖHENSONNEN

NUR IM FACHGESCHÄFT

GERHARD GIER

LITZMANNSTADT, SCHLAGETERSTRASSE 9, RUF 168-17

EIGENE WERKSTATT FÜR SCHWACHSTROMTECHNIK

Tanzschule Wisman

Adolf-Hitler-Straße 88, Ruf 200-00
Gesellschaftstanz in Einzelstunden

Deutschlands Wehrmacht

Laufbahnen, Rangabzeichen, Dienstgrade, Waffenfarben, Aufbau und Gliederung aller Wehrmachtteile

Sammelalbum

zur Aufnahme der farbigen Monatsquittungen zum Preis von 50 Rpl. zu haben bei den Zeitungsträgern oder im Laden der Litzmannstädter Zeitung, Adolf-Hitler-Straße 86.

Eingetroffen:

Soennecken

Schnellhefter

Bezugscheinfaschen

Grete Groß 177 33

Techn. Zeichen- u. Bürobedarf

Straße der 8. Armee 2

Welche Spinnerei oder Zwillerei wünscht eine in Sachsen. Alte Firma in Chemnitz ist in der Lage, diese zu übernehmen. Angebote unter 5455 an die L. Ztg.

Hilfmann-Wagen, 4. Stg., Schiebedach, Limousine, bereift, zu verkaufen. Zu besichtigen Schlageterstr. 55.

Verlangt

in Gaststätten

und Hotels

die

£. Stg.

SCHROTT

METALLE

jebe Art u. Menge

kauft ständig

Litzmannstadt.

Schrott- und Metall-Handel

Buchlinie 59

Ruf 127-05.

Artur Fülde u. Sohn

Papier-Großhandlung

Spezialhaus für Verpackungsmaterial

Litzmannstadt

Schlageterstraße 27

193-29

Ruf

193-28



Bier Brauereien Gustav Keilich

Litzmannstadt Elsernes Tor 25 Ruf 100-25

CIECHOMICE Plock 10-25

Kristall-Hell Karamel-Malzbier

vorzügliche Fruchtilimonaden u. Tafelwasser.

Bindfaden

aus Papier u. Hanf, Schuh- u. Sattlergarne, sowie Aufzugs- u. Polstergarne empfiehlt im Großverkauf

Wilm Bahlen (Balinji) K. v. der Vereinigten Handelsge., Litzmannstadt

Adolf-Hitler-Straße 78 Ruf 125-24



Fahrräder

Fahrradteile

Ruf Sammel-Nr.

233-20

Musikwaren

Großhandlung

WILLY HENKE

Litzmannstadt

Buschlinie 94

Echte Orientteppiche

in allen Größen empfiehlt

Teppichhaus Richard Mayer

Ziethenstraße 1 — Fernruf 172-28

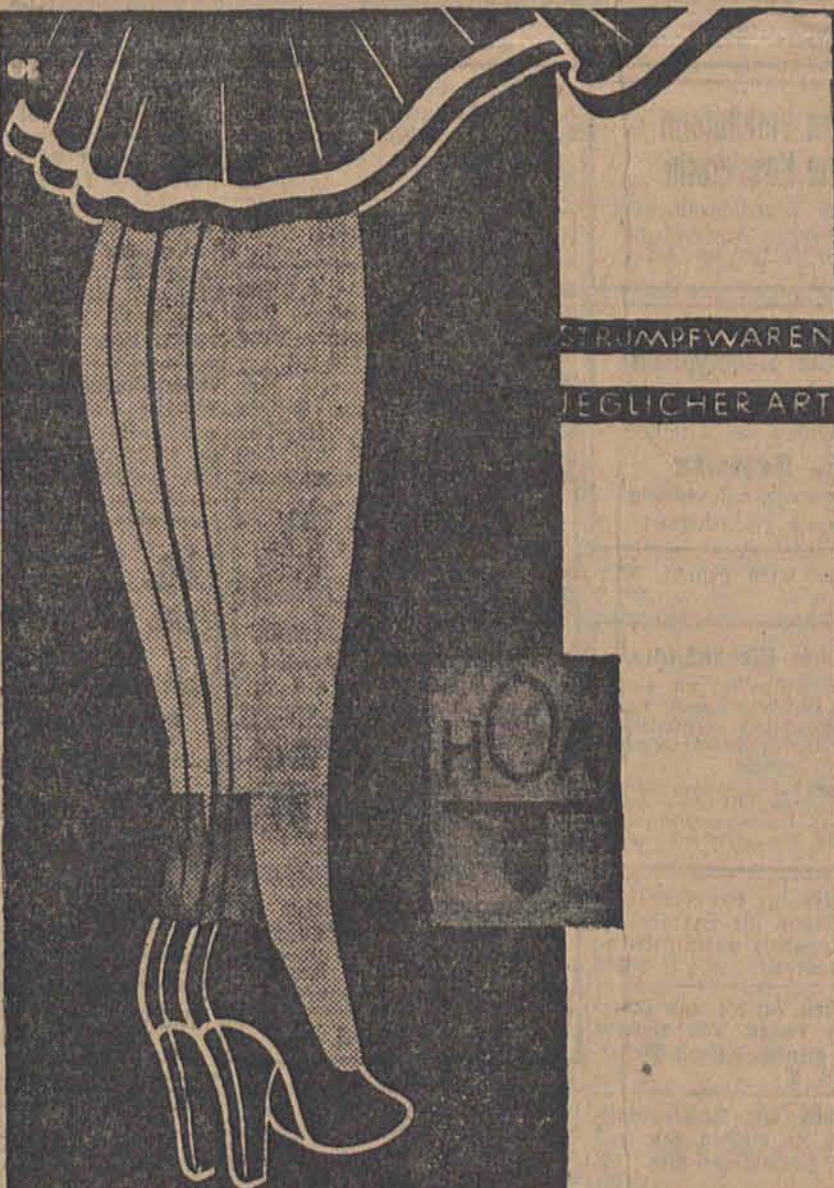
Gute Werbung
hilft nur
guter Ware!

Damenschneiderfason für

Mäntel, Kostüme und Pelze

O. Grunewald

jetzt Horst-Wessel-Straße 1a, Ruf: 151-04.



STRUMPFWAREN

JEGLICHER ART

STRUMPFWAREN-GROSSHANDLUNG

HUGO ADLER

LITZMANNSTADT, JETZT ADOLF HITLER STR. 48, RUF 27205

... an langen Abenden nur „Drahn's-Lesemappe“

3-29
3-28

Keillich
Ruf 100-25
Plock 10-25
alzbier
lwasser.

u. Postergarte
ndiges, Litzmannstadt
125-24

uf Sammel-Nr.
33-20

varen

mannstadt
hlinie 94

he

layer

28

ir
Beige
ald
uf: 131-04.

REN

ART

NG

205

Am 19. Mai 1941 ist unsere kleine, sonnige

Dörte

geboren am 1. 4. 1940 in München, plötzlich und unerwartet wieder von uns gegangen.

Alfred Todt
Kreisleiter und Landrat
Else Todt geb. Koch
Hansjürgen Todt
Uwe Todt
Wolfgang Todt
Karlsten Todt.

Babianice, d. 19. Mai 1941.

Die Beisetzung findet in aller Stille statt.

Schmerz erfüllt bringen wir die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Lydia Bock

am 19. Mai 1941, nach schwerem Leiden, im Alter von 64 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 21. Mai 1941, nachmittags, dem evangelischen Friedhof aus statt.

In tiefer Trauer: Die Hinterbliebenen.

Nachruf

Am 19. Mai 1941 verschied nach langem Krankheitslager unsere unvergeßliche

Lydia Bock

Sie fand an ihrem Hause 40 Jahre lang, treu und unermüdet zur Seite.

Frau Bertha Fiedler
Familie Arthur Meißner

Litzmannstadt, d. 19. Mai 1941.

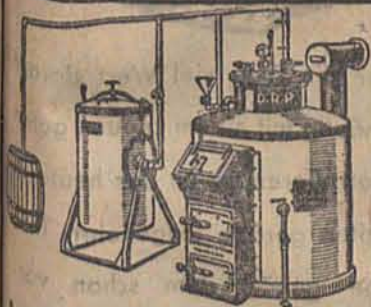
Dankagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an der Beerdigung unserer innigstgeliebten unvergeßlichen Mutter

Ida Hauser geb. Scheinert

Sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, Herrn Pastor Schedler für die Worte des Trostes und der Liebe unseren Dank aus, ferner allen Kranz- und Blumenspendern sowie allen denen, die uns ihre Anteilnahme erwiesen haben.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.



Kurzfristig lieferbar:
**Itat. Kartoffel-
Dämpfanlagen**
6, 8 und 10 Ztr.
**fahrb. Kartoffel-
Dampfkolonnen**
Schlagmühlen

Landw. Kreisgenossenschaft e.G.m.b.H., Kallisch - Tel. 417-419
Reparaturwerke in Spatenfelde und Schwarzwau

Schöne Beine wirken vollendet...

wenn modische Strümpfe
sie kleiden.
Strümpfe in hauchdünnen
Qualitäten und modernen
Farben führt stets am
Lager

Woldemar Till

Adolf-Hitler-Straße 165

MOTTENTOD

nur CROTTOL besiegt
die Motten.
Erhältlich in allen einschlä-
gigen Geschäften.

Alleinverkauf

für den Warthegau
Gustav Ewald & Co.
Großhandlung für Kosmetik,
Seifen, Parfüme,
Litzmannstadt, Lutherstraße 18,
Ruf 133-12.

Postbezieher!

Das Bezugsgeld für den Mo-
nat Juni ist fällig. Nur sofor-
tige Einlösung der Postbezu-
gsgeldquittung durch den Brief-
träger führt Ihnen auch im
Monat Juni eine laufende und
pünktliche Lieferung unserer
Zeitung. Nachlieferungen sind
uns im kommenden Monat
nicht möglich, weshalb es in
Ihrem eigenen Interesse liegt,
die Bezugsgebühren rechtzeitig
an den Briefträger zu ent-
richten.

Litzmannstädter Zeitung
Betriebsleitung.

Damen-Sommerröcke

Kostüme, Blusen, Kleider



In schöner Auswahl bei

Ludwig Ruck
ADOLF-HITLER-STRASSE 47
DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN

Gymnastik für Dönglinge

ist notwendig. Oft aber beobachtet man dabei zu häufigen
oder zu dünnen Stuhl. In solchen Fällen sollte man das Gemüse
zusammen mit „Kufche“ geben. Der Stuhl bleibt dann geregelt.

Säcke- Reparaturen

übernimmt
Erste Oberschlesische
Sackgroßhandlung
St. Miele
Gleiwitz Ruf 2782
Kattowitz Ruf 35129

Postbezieher!

Wenden Sie sich beim Aus-
bleiben Ihrer Zeitung oder bei
Ihrem Umzug zwecks Nachliefe-
rung der Zeitung jeweils in
erster Linie an Ihr zuständiges
Postamt bzw. an Ihren Brief-
träger. Meldungen an den
Verlag bringen nur eine Ver-
zögerung in der Lieferung mit
sich.



**H. THIESEN
& G. HAHN**
LITZMANNSTADT
ADOLF-HITLER-STR. 175
RUF 162-30

STOFFE

Verlangt in allen Gaststätten und Hotels
Die Litzmannstädter Zeitung

Die angenehm schäumende
Zahnpasta



ALBERT PHILIPP

Kurzwaren-Großhandlung

Ware ist Volksgut — — — wenn auch mitunter knapp, doch immer vorhanden

Deshalb gehe sparsam mit ihr um!

Litzmannstadt

Hohensteiner Strasse 3

Fernruf 277-32

Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute

+ Für Jugendliche erlaubt ++ Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

| Casino | Rialto | Palast |
|--|--|--|
| 15.00, 17.45, 20.30 Das entzückende Terra-Lustspiel Unser kleiner Junge Hermann Speckmann, Hilde Jansen Freitag bis Montag 12.30: Die verzauberte Prinzessin*, Sonnt. auch 10 Uhr | 15.00, 17.45, 20.30 Der fesselnde und eindrucksvolle Schwarze Rosen ** William Haden, Billy Britsch Sonntag, den 24. 5.: 10.30 Eszari * | 16.00, 18.30, 21.00, sonntags 12.30 Angelika mit Diga Tschekowa und Albert Schönhals |
| Deli Bühnenstr. 123 15.30, 17.30, 19.30 Serzentsreud - Serzensleid * | Europa Schlageterstr. 20 15.30, 18.00, 20.30 Kampfgeschwader Lützow * | Muse Erzhausen 17.30, 20.00 Robert und Bertram * |
| Roma Heerstr. 84 15.30, 17.30, 19.30 Die letzte Fahrt der Santa Margareta | Corso Schlageterstr. 204 15.30, 18.00, 20.30 Der Dschungel ruft * | Gloria Ludendorffstr. 74/76 15.30, 17.30, 19.30 La Habanera Mit Beginn der Bachschau kein Einlass mehr Der Nebel * |
| | | Palladium Bühnenstr. 19 16.00, 18.00, 20.00 Am Abend auf der Heide Mai König-Heinrich-Str. 40 15.30, 17.30, 19.30 Der Kampf mit dem Drachen * |

Sonntag, den 25. Mai 1941, 19 Uhr

5. Kammerkonzert

in der Städtischen Musikschule, Danziger Straße 32

Bach: Violinkonzert E-dur, Sonate für 2 Geigen und Cembalo G-dur
Dittersdorf: Cembalokonzert A-dur
Haydn: Lerchenquartett
Gerd Benoit: Musik für Cembalo
Mitwirkende: Rudolf Hauck — Violine, Art. Wentland — Cembalo,
R. Doberstein — Kontrabaß, das Quartett der städtischen
Orchesters (E. Raabe, Art. Kopernok, P. Raabe, Jos. Scholz)

Karten zu 2.— und 1.— RM.
an der Theater- und Konzertkasse, Adolf-Hitler-Straße 65,
Fernruf 101-11, von 10-14 und 16-18 Uhr. Sonntags von 11-18 Uhr

Prittzbacher

Pfeffergewürz

das Pfeffergewürz aus deutschen
Gewürzkräutern;

reine Naturware!

Gesundheitsfördernd, glänzend
begutachtet! Verkauf nur
an Einzelhändler, Gaststätten,
Großküchen, Fleischereien,
und Verpflegungsbetriebe

Spolem-Großeinkaufsgesellschaft

Litzmannstadt, Kradweg 8, Tel. 188-89

Bernhard Wedler

Großhandelshaus

Stettin

Breslau

Bautzen

Werkzeuge/Werkzeugmaschinen
Kraftfahrzeug - Ersatzteile
Fahrräder / Zubehör
Rundfunk - Geräte

Breslauer Messe

Stände:

Messehof — Donauhalle 5 u. 46



Die Deutsche Arbeitsfront

NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

Litzmannstadt

Am 27. Mai 1941, Beginn 20 Uhr, in der Sporthalle
(am H.-Z.-Park) gibt

Der ukrainische Nationalchor

des Generalgouvernements

ein einmaliges Konzert-Gastspiel

Dirigent: Wolodymyr Boschet

Zum Vortrag kommen ukrainische Volkslieder, Dumken, Balladen,
Tschumaken, Kosaken- und Sitschlieder

Auftreten in Nationaltracht

Eintrittskarten ab sofort je 1.— und 2.— RM. im Vorverkauf in der
KdF-Dienststelle, Hermann-Göring-Straße 60, Zimmer 1

Kleine Anzeigen sind Erfolgsbringer

Theater zu Litzmannstadt

Städtische Bühnen

Heute, Mittwoch, den 21. 5.

A 20.00 — E 22.30

Freier Kartenverkauf

Wahlfreie Miete

Der Reiter

Schauspiel von Heinrich Zerkow

Donnerstag: 20.00

Jan der Wunderbare

Die Abonnenten sämtlicher Plätze
mieten werden höflich gebeten,
die fällige 2. Rate in der Vor-
verkaufsstelle, Adolf-Hitler-Str.
65, einzuzahlen.



Die Deutsche Arbeitsfront NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

Aus technischen Gründen fällt die Veranstaltung

„Musik und gute Laune“

am 24., 25. und 26. Mai 1941 aus

Die gelösten Karten berechtigen zum
Einlass in das Konzert-Gastspiel des
Ukrainischen Nationalchores am 27. Mai,
20 Uhr in der Sporthalle. Im Verhin-
derungsfall kann das Eintrittsgeld für
gelöste Karten bis zum 23. 5. 1941
(einschließlich) rückerstattet werden.

Das gleiche gilt für die Veranstaltung am 27. 5. 1941 in Pabianice

Die lieben alten Sachen



Wenn früher die Frau viel Wert darauf
gelegt hat, häufig mit einem „neuen guten
Stück“ zu paradien, so ist das heute
den Punktzeiten gerade umgekehrt: Ihre
ganze Liebe gehört dem schon vor
handenen Vorrat an Kleidern und Wäsche-
stücken, und richtig stolz ist sie erst dann,
wenn ihre Sachen, die schon Jahre alt sind,
für neu angesprochen werden.

Es gehört freilich ein bißchen son-
same Pflege dazu, Wäsche und Klei-
dungsgegenstände über ihre normale Lebens-
dauer hinaus in gutem Zustande zu er-
halten. Aber durch richtiges Waschen mit
dem richtigen Waschmittel ist schon das
meiste getan. So wirkt das „Waschmittel
für Feinwäsche“ bei allen Sachen aus
Wolle, Seide, Zellwolle und Kunstseide
geradezu Wunder: es wäscht und reinigt
im Nu und schon auf die idealste Weise
Fasern und Farben.

Waschmittel für Feinwäsche

in der grünweißen Packung



„Lohnt sich für lange Lebensdauer“



**Metall-
und Gummistempel**
für Behörden u. Industrie
Artur Kessler
Litzmannstadt
Bismarckstr. 133-05

Spinnlinie 91.

✕

Aufforderung

Als kommissarischer Verwalter der Firma
Handdruckerei Gebr. M. & M. Ringart & Weislich
Litzmannstadt-Erzhausen, Elsternstraße 1,
fordere ich hiermit alle Schuldner obgenannter
Firma auf, ihre Rückstände aus offenen Rech-
nungen, Wechsln, Protesten und anderen Ver-
bindlichkeiten sofort einzuzahlen.
Gläubiger werden ersucht, ihre Forderungen
mit Kontoauszügen schriftlich anzumelden.
Eustan Weitenberger,
Pabianice, Beethovenstr. 100